

Konsumbrot ohne Preiserhöhung

Regierungserklärung Vizekanzler Blüchers / Keine Margarineausgleichsabgabe / Dr. Köhler erlitt einen Schlaganfall

BONN. Vizekanzler Franz Blücher gab in der 78. Plenarsitzung des Bundestags am Freitag bekannt, die Bevölkerung des Bundesgebiets könne künftig ein ortsübliches Konsumbrot zu den Preisen kaufen, die vor dem 30. Juni galten. Die Bundesregierung habe auch auf eine Margarineausgleichsabgabe verzichtet. Notwendig sei es, die zurzeit bestehenden Differenzen zwischen dem Inlands- und dem Importpreis von Getreide durch Subventionen auszugleichen. Dazu würden die Länder herangezogen werden.

Die Versorgung der Bevölkerung sei „auf lange Zeit“ gesichert. Die gegenwärtige Vorratslage und die Maßnahmen zur Sicherung der Ernte ließen es zu, „mit Ruhe an die Versorgung des Volkes in den nächsten Monaten“ zu denken. Blücher verurteilte „aufs schärfste“ die in der letzten Zeit aufgetretenen Hamsterkäufe: „Hamstern ist immer ein Diebstahl an den Ärmsten“.

Vor Beginn der Freitagsitzung brach Bundestagspräsident Dr. Erich Köhler kurz nach Betreten des Plenarsaals ohnmächtig zusammen und erlitt einen Nervenzusammenbruch. Er wurde in einem Krankenwagen sofort zur Spezialbehandlung nach Wiesbaden gebracht. Köhler hatte bereits in der Nacht zuvor mehrere Ohnmachtsanfälle, versuchte aber trotzdem, das Präsidium des Bundestags zu übernehmen. Ein Abgeordneter berichtete, Köhler habe nicht mehr sprechen können, jedoch das Bewußtsein „nicht völlig verloren“. Der Sprecher der CDU-CSU-Fraktion, Dr. v. Brenner, bezeichnete den Zustand Köhlers als „außerordentlich ernst“. Als Nachfolger Köhlers im Bundestagspräsidium wurde bereits Abg. Dr. Hermann Ehlers (CDU/CSU) genannt.

Für die FDP brachte Abg. Mende den Antrag ein, die Bundesregierung sollte ein

Programm für die deutsche Jugend empfehlen, wonach gesamtdeutsche Veranstaltungen auf sportlicher und kultureller Ebene durchgeführt und ein „Tag der deutschen Jugend“ einmal im Jahr veranstaltet werden sollen. Weiterhin wurde die Wiedereinführung von sportlichen Wettkämpfen in der Art der früheren Reichsjugendwettkämpfe der Weimarer Republik sowie ein freiwilliger Landdienst, ein freiwilliger Jugendhilfsdienst und ein er-

weiterter Jugendaustausch mit allen demokratischen Ländern vorgeschlagen.

Bundesinnenminister Heinemann wies darauf hin, daß das Schwergewicht der Jugendfürsorge nicht beim Bund, sondern bei den Ländern und den Freiwilligenorganisationen liege. Ihm schwebte die Schaffung des deutschen Jugendwerkes vor.

Zu einer kurzen Debatte kam es über einen Antrag der SPD, wonach die Bundesregierung bis spätestens Ende Juli einen Gesetzentwurf für die Errichtung einer Bundesanstalt zur Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung vorlegen soll.

Bundesarbeitsminister Storch kündigte eine entsprechende Gesetzesvorlage für September an.

Neue Verteidigungsstellungen bezogen

Kommandeur der 24. US-Division vermißt / Neue Panzerabwehrwaffe

TOKIO. Die amerikanischen Truppen, die wie bereits gemeldet, am Donnerstag Taejon räumen mußten, haben jetzt östlich der Stadt neue Verteidigungsstellungen bezogen. Nach einem schwierigen Rückzug versuchen sie nunmehr vor allem das enge Tal, durch das die wichtige Straße Taejon-Pusan führt, zu halten.

Eine amerikanische Kampftruppe versuchte noch einmal in die brennende Stadt einzudringen, um Generalmajor William Dean, den

Kommandeur der amerikanischen 24. Division, der seit den Kämpfen vom Donnerstag vermißt wird, zu suchen. Es gelang jedoch nicht, die nordkoreanischen Stellungen vor der Stadt zu durchbrechen.

Außer Taejon ist auch die Stadt Tschongju in die Hände der Nordkoreaner gefallen.

Erstmals wurde bei den Kämpfen um Taejon eine neue amerikanische Panzerabwehrwaffe eingesetzt, die dem deutschen „Panzerschreck“ aus dem letzten Kriege ähnelt. Am Donnerstag beschossen ein amerikanischer und ein britischer Kreuzer die an der koreanischen Ostküste gelegene Stadt Jongdok, 150 km nördlich des amerikanischen Versorgungshafens Pusan.

Nach offiziellen Angaben haben die in Korea eingesetzten alliierten Flieger bis zum 20. Juli insgesamt 96 nordkoreanische Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört.

General Eisenhower erklärte Mitte der Woche in San Franzisko, die amerikanischen Streitkräfte dürften nicht am 38. Breitengrad halt machen, wenn sie mit dem Vormarsch in Korea begonnen hätten, da keine ausreichenden Garantien vorhanden seien, daß sich eine kommunistische Invasion nicht wiederhole.

Selbstbezeichnungen Max Reimanns

„Selbstkritik“ auf dem SED-Parteitag in Berlin

BERLIN. Der Vorsitzende der KP Westdeutschlands, Max Reimann, übte in der Freitagsitzung des SED-Parteitags Selbstkritik an der Arbeit seiner Partei im Bundesgebiet. Er erkannte die am Donnerstag vorgebrachten Rügen des SED-Vorsitzenden Wilhelm Pieck als „notwendig und berechtigt“ an, versuchte die Fehler zu entschuldigen und versprach, daß er die Arbeit der Kommunisten entscheidend ändern werde.

In vielen Selbstbezeichnungen bekannte Reimann, daß seine Partei von Opportunismus, Sektierertum, Unklarheiten und Schwächen durchsetzt sei. Die KP habe ihren Einfluß nicht verstärken können und bei den letzten Wahlen schwere Rückschläge erlitten. Die Frage der Oder-Neiße-Linie werde von den Funktionären der KP vielfach unterschätzt und es bestehe eine große Unkenntnis über die Sowjetzonenrepublik.

Zur Verteidigung führte Reimann an, daß im Bundesgebiet „die Geheimdienste dreier westlicher Großmächte arbeiten, und kein Mittel schauen, um unsere Partei zu zersetzen.“ Schließlich gelobte er, daß er seine Parteiführung ändern und keine opportunistischen Schwankungen mehr zulassen werde.

Im übrigen bestand die Rede Reimanns nur aus Angriffen gegen die westlichen Besatzungsbehörden und die Bundesregierung, denen „Kriegsvorbereitungen in beschleunigtem Tempo“ vorgeworfen wurden.

Nach den Angaben Reimanns nehmen 1200 westdeutsche KP-Funktionäre am Berliner SED-Parteitag teil.

Max Reimann wurde am Donnerstag von der Freundin des vor einigen Wochen in Berlin verhafteten kommunistischen Bundestagsabgeordneten Kurt Müller beschuldigt, dessen Entführung und Liquidierung zusammen

Einberufungen haben begonnen

„Marschbereitschaft“ für aktive Truppen

WASHINGTON. Die Streitkräfte der USA haben am Donnerstag mit der Einberufung von 80 000 Reservisten zum aktiven Dienst begonnen. Das Marinekorps benachrichtigte 47 000 Reserveoffiziere und Mannschaften, sich für eine Einberufung bereit zu halten.

Gleichzeitig hat die Armee für Kampf- und andere Einheiten in allen sechs Armeekreisen der USA „Marschbereitschaft“ befohlen. Bei diesen Einheiten handelt es sich um aktive Truppen, die nach dem Fernen Osten verschifft werden sollen.

Die Botschaft Präsident Trumans an den Kongreß, über die bereits berichtet wurde, ist in den USA als ein „Aufruf zum raschen Handeln“ aufgenommen worden. Präsident Truman erklärte am Donnerstag nach einer Sitzung mit Außenminister Acheson: „Wir dürfen die Möglichkeit einer Aggression in anderen Teilen der Welt als dem Fernen Osten auf keinen Fall übersehen. Es ist heute viel dringlicher als im Mai, die Kollektivverteidi-

gung des nordatlantischen Raumes zu stärken.

Der amerikanische Industriellenverband hat Truman inzwischen mitgeteilt, daß die gesamte Produktionskraft der amerikanischen Industrie zur Verfügung stehe. Die Regierung traf Vorbereitungen, um, falls es notwendig sein sollte, das im Privatbesitz sich befindende Transportwesen in die Hand zu nehmen. Ausrüstungen für die Oelförderung und -raffinerie dürfe nicht mehr ohne weiteres exportiert werden.

Zum vierten Male bei Gromyko

Kelly übergibt britische Erklärung

MOSKAU. Der britische Botschafter in Moskau, Sir David Kelly, übergab am Donnerstagabend dem stellvertretenden sowjetischen Außenminister Gromyko eine schriftliche Erklärung über die britische Haltung in der Korea-Frage. Kelly hatte von Premierminister Attlee entsprechende Instruktionen erhalten. Der britische Botschafter war damit zum viertenmal innerhalb von 14 Tagen im sowjetischen Außenministerium, dieses Mal jedoch auf eigenes Ersuchen.

Siegt Japan in Korea?

Von Dr. Herbert Schröder

Die einzige erfreuliche Erfahrung in Korea ist zunächst die erneute Bestätigung, daß sich auch „Bürgerkriege“, die eindeutig nur getarnte Kämpfe der beiden gegensätzlichen Weltlager SU und US sind, lokalisieren lassen. So war es schon 1946 in Nord-Persien und 1948/49 in Griechenland, wo die Sowjets eine Schlappe ruhig einsteckten und 1949 in China, wo die USA unterlagen. Man hofft, daß es auch in Korea so bleiben wird.

Alles andere ist jedoch höchst besorgniserregend. Vor allem, daß auch heute noch ein Halb-Staat wie Nordkorea, dessen Bevölkerung zudem nur halb so groß ist wie die des angegriffenen Südens, in der Lage zu sein glaubt, den 44 Nationen der UN, die sich hinter die Aktion der US stellten, trotzen zu können. Mußte er sich nicht sagen, daß er militärisch überhaupt keine Chance hatte? Wollten die zehn Millionen Kim Il Sungs einen Weltbrand entfesseln? Wollten sie sich als Kanonenfutter für einen Moskauer Test opfern? Handelten sie vielleicht sogar ohne Zustimmung Moskaus?

Besorgniserregend ist weiter, wie man in diesen Krieg hineinschlittern konnte. Daß am 38. Breitengrad schon seit einem Jahr ein offener Kleinkrieg im Gange war, konnte auch dem Westen nicht verborgen geblieben sein. Trotzdem geschah nichts, um ihn zu unterbinden, außer daß die USA Südkorea, um es im Zaum zu halten, nicht mit schweren Waffen versorgten. Verließ man sich in Nordkorea zu sehr auf die vielfachen amerikanischen Erklärungen, daß Korea abgesprochen werden müßte und nicht zu halten sei? Auf die Truman-Erklärung vom 3. 1., daß Formosa nicht verteidigt werden würde? Auf die USA-Note an Syngman Rhee vom 17. 4., daß man nichts tun werde, um sein Regime vor einem Umsturz zu schützen, wenn er keine Reformen durchführt?

Das alles scheinen politische Fehlkalkulationen, wenn nicht Nachlässigkeiten, auf beiden Seiten. Es ist die alte, aus der Zeit vor dem letzten Krieg zur Genüge bekannte, Geschichte, daß man selbst Diktaturen offensichtlich unsinnige Handlungen nicht zutrauen will, auch wenn sie noch so schwarz auf weiß vorangekündigt werden. Daß man der eigenen Sache vielleicht auch nicht sicher genug ist. Daß schließlich, die Demokratien zu viel reden und schreiben und Worten daher zu wenig Gewicht beimessen, während die Diktaturen auch mit Risiko handeln. Soweit die politischen Lehren.

Ähnliches folgt aber auch militärisch. Auch hier sind die Demokratien rumsicht, wie im zweiten Weltkrieg, im Hintertreffen und brauchen Zeit um sich zu entfalten. Niemand will mit Kanonen nach Spatzen schließen oder mit Atombomben nach Koreanern werfen. Aber diese Bombe war bisher schließlich die Trumpfkarte des Westens, und wenn selbst ein militärisch so unbedeutendes Land wie Nordkorea sie ungetraut ignorieren kann, so ist sie abgewertet. Sie zeigt sich als eine politische Waffe, die, wenn ihr die eigentliche Aufgabe der Verhütung eines Krieges mißlingt, als wirkliches Kampfmittel ausscheidet.

Es war bemerkenswert, daß sich schon seit der Haager Militärkonferenz der Atlantikmächte, eine Umstellung der Propaganda vollzog. Es war plötzlich nicht mehr die Rede von der „schwerfälligen“ Atombombe, deren Einsatz ein politischer und nicht ein militärischer Entschluß ist. Dafür wurde aber um so mehr von angeblichen ultramodernen Waffen gesprochen, dieses unnötig machen sollten, Europa für eine Verteidigung Mann gegen Mann und Panzer gegen Panzer vorzubereiten, sondern es schon einem kleinen Berufsheer ermöglichen einen zahlenmäßig überlegenen „altmodischen“ Gegner in Schach zu halten, so daß der Mangel großer europäischer Heere und schnell veraltender Waffenvorräte geradezu ein Vorzug zu sein schien. Auch dieser Optimismus ist nun vorbei.

Wie es jetzt heißt, entsprang das alles nur einer Rivalität zwischen Heer und Luftwaffe der USA, von wirklich neuen Waffen könne vor fünf Jahren keine Rede sein und die USA gäben zurzeit im Jahr weniger Geld für die Entwicklung der V-Waffen aus, als für die Subsidierung der Erdbau-Pflanzen.

Die Kampfhandlungen in Korea haben auch nichts von Atom-Artillerie, „Baby-Atombomben“, wie das schöne Wort heißt, usw. erkennen lassen. Der Krieg hat sich im Gegenteil bisher als ein durchaus unmoderner Kampf gezeigt, in dem selbst die andere Hauptstärke der USA, die Luftwaffe, schon durch das Wetter behindert werden kann. Die Nordkoreaner sind durch den Hinweis, daß sie eigentlich zum alten Eisen gehören, nicht aufzuhalten gewesen. Als Probestoff sowohl für die Verhütung wie für die Führung eines Krieges hat sich Korea somit für die Waffen des Westens schlecht angelassen.

Mars hat sich also wieder einmal als listiger erwiesen als diejenigen, die ihm das Handwerk legen wollen. Und der Krieg muß auch 1950 noch mit den Mitteln von 1945 ge-



Amerikanische Truppen bei der Landung in Korea unter Verwendung von Amphibienfahrzeugen. Funabus AP.



führt werden. Trotzdem kann es nur einen Ausgang geben — die Niederlage Nordkoreas, es sei denn, daß Komplikationen um Formosa mit Nordkorea, wohl aber mit China einen aufreten, denn die Sowjets haben zwar nicht Beistandspakt geschlossen.

Eine noch offene Frage ist jedoch, ob man 1959 in der Technik der Belagerung solcher Konflikte weiter ist als bisher. Denn niemand weiß eigentlich wie die Sache enden soll. Die USA haben ausdrücklich erklärt, den Krieg nicht über den 38. Breitengrad vortragen zu wollen, war's auch von Moskau wegen der Mandchurei kaum geduldet werden könnte. Ebenso undenkbar ist aber auch, daß das Regime Syngman Rhoes, des „kleinen Tschiangkai-scheks“, der bei Ausbruch des Krieges 14 000 politische Gefangene in Haft hielt, weiter bestehen kann, nachdem die Nordkoreaner in den eroberten Gebieten bereits mit einer Bodenreform begonnen haben.

Das Korea-Problem ist eben mit militärischen Mitteln gar nicht zu lösen und mit einer Wiederherstellung der Lage ist es nicht getan. Die einzige Möglichkeit einer Stabilisierung und der Verhütung weiterer Korea's dürfte daher neben entscheidenden Reformen im Lande, selbst nach einem Siege, eine weitere Stärkung Japans als Gegengewicht und der Abschluß eines Pazifischen Pakts nach Muster des atlantischen sein. Wie schon in China scheint auch hier Japan der wirkliche Sieger zu werden, ohne dessen Wiedereinschaltung als Großmacht sich eine Pazifizierung des Pazifik nicht erreichen läßt.

Empfang mit Marschmusik Leopold III. kehrt heute zurück

BRUSSEL. König Leopold III. wird, wie die belgische Regierung bekanntgab, voraussichtlich heute nach Brüssel zurückkehren, nachdem, wie in einem Teil unserer Freitagsausgabe bereits gemeldet, die beiden Häuser des belgischen Parlaments das Gesetz über die Beendigung der Regentschaft verabschiedet haben. Der König wird auf dem Flugplatz Melsbroeck bei Brüssel von Regierungsvertretern und anderen Persönlichkeiten begrüßt werden. Eine militärische Abteilung und zwei oder drei Militärkapellen werden ebenfalls auf dem Flugplatz Aufstellung nehmen. Falls die Sozialisten ihre Absicht, den König mit Pflurufen zu empfangen, durchführen sollten, will man mit Militärkapellen den Lärm durch Marschmusik übertönen.

In fast allen politischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß König Leopold nur zeitweilig nach Belgien zurückkehren wird, um seine Rechte auf den 19 Jahre alten Kronprinzen Baudeuin zu übertragen.

Prinzregent Charles hat nach der Aufhebung des Regentschaftsgesetzes wieder den Titel „Graf von Flandern“ angenommen.

Gescheiterte Verhandlungen

SPD und CDU konnten sich nicht einigen

DÜSSELDORF. Die SPD-Fraktion des Landtags von Nordrhein-Westfalen beschloß am Donnerstagnachmittag, die Bedingungen der CDU-Fraktion für die Bildung einer Koalitionsregierung abzulehnen. Diese Bedingungen enthielten die Forderung, die SPD solle auf eine Anfechtung der Verfassung verzichten und eine kommende Schulgesetzgebung im Geiste der Verfassung mitgestalten. Außerdem beansprucht die CDU im neuen Kabinett die Posten des Ministerpräsidenten, des Innen- und des Kultministers.

Im Antwortschreiben der SPD an die CDU-Fraktion kam zum Ausdruck, die Richtlinien der CDU gingen so sehr vom alleinigen Herrschaftsanspruch der CDU aus, daß die SPD sie nicht als eine geeignete Grundlage für kommende Verhandlungen ansehen könne.

Nach dem Scheitern der Verhandlungen mit der SPD hat die CDU nun Gespräche mit der FDP und mit dem Zentrum begonnen.

18. Fortsetzung

Auch nachher, als die vier sich bei Frau Wenckhaus niedergelassen hatten, verteilte der Maler in sorgsam abgemessenen Dosen seine Gunst unter die beiden Damen, so daß Frau Wenckhaus, eingedenk des Umstandes, daß Maud Smith schon einmal einen Mann, der Trude zugehört war, dieser abspenstig gemacht hatte, die Amerikanerin mit mißtrauischen Blicken betrachtete. Diesmal würde sie beizeiten einen Riegel vorschleichen!

Sie sagte, als man sich später zum Gehen anschickte:

„Sie begleiten uns doch zum Hotel, Herr Völker?“

„Sehr gerne, gnädige Frau!“

In auffälliger Hast verabschiedete sie sich von Lauren und der Amerikanerin. Diese sagte, während sie den anderen nachschaute: „Ich wundere mich, daß Fräulein Wenckhaus ihre Genugtuung nicht verrät, wenn ihre Mutter den Mann, von dem sie bisher nichts wissen wollte, nun in dieser Weise bevorzugt!“

„Trude Wenckhaus ist eine kleine Intrigant; haben Sie das noch nicht gemerkt?“

„Sie ist aber auch ein lieber Mensch!“ antwortete Maud und dachte an die Unterredung, die sie mit Trude kürzlich abends am Strand gehabt hatte.

Während sie den Weg zu Mauds Pension zurücklegten, beschäftigte Lauren wieder der Wunsch, der sich ihm schon einige Male genähert hatte.

„Haben Sie über den Nachmittag schon verfügt, Fräulein Smith?“

„Nein...“

„Würden Sie mir die Freude machen, einen Spaziergang in die Dünen mit mir zu unternehmen?“

„Gerne!“

„Wir müssen doch den Platz wieder einmal aufsuchen, wo wir uns kennen lernten...“

„Und wo Sie beinahe mein Lebensretter ge-

Sonderwünsche erhöhten Baukosten

„Ständiges Eingreifen“ des Bundeskanzlers

BONN. Der mit 180 000 DM veranschlagte Umbau des als Bundeskanzlei vorgesehenen „Palais Schaumburg“ habe durch das „ständige Eingreifen“ des Bundeskanzlers 634 000 DM mehr gekostet als vorgesehen, erklärte der Architekt der Bundesbauten, Professor Schwippert, am Donnerstag vor einem Untersuchungsausschuß des Bundestags.

Prof. Schwippert wurde zusammen mit dem „Vater des Bundeshauptstadt“, Staatssekretär Dr. Hermann Wandersleb, wegen der über die Voranschlagskosten weit hinausgegangenen Ausgaben für die Bonner Bundesbauten verhöört. Beide erklärten übereinstimmend, die enttandenen Mehrausgaben hätten mit den ursprünglichen Aufträgen nichts zu tun gehabt. Das „Büro Bundeshauptstadt“ sei nicht für die Mehrausgaben auf Grund späterer Sonderwünsche verantwortlich zu machen.

Prof. Schwippert führte noch aus, daß er für das Palais Schaumburg fünf verschiedene Kostenvorschläge habe machen müssen.

Besondere Mühe habe er mit der Inneneinrichtung, „und da vor allem mit den Vorhängen“, gehabt. Ohne die vom Bundeskanzler angeordnete Beschleunigung hätte er 20 Proz. der Kosten einsparen können. Trotz seiner Hinweise auf die entstandenen Verteuerungen seien ihm jeden Monat die notwendigen Gelder vom Finanzministerium angewiesen worden.

Ein Vertreter des Finanzministeriums gab vor dem Ausschuß zu, daß sich in seinem Ministerium niemand für die Höhe der ausgebenen Summen verantwortlich fühle.

„Wahrheitsdrogen-Lügendetektor“

Neutrale internationale Kriegsverbrechergerichte gefordert

LONDON. Juristen aus 38 Staaten haben auf dem internationalen Rechtswissenschaftler-Kongreß in London die Anwendung von „Wahrheitsdrogen“ und die Benutzung des sogenannten „Lügendetektors“ einmütig verdammt und die Narco-Analyse, die vor allem in den USA entwickelt wurde, als eine degradierende Methode bezeichnet. Mit derartigen Mitteln erlangte Geständnisse seien vom Rechtsstandpunkt aus absolut wertlos.

Bei der Diskussion über einen Bericht, der sich mit der Abhaltung von Kriegsverbrecherprozessen befaßt, kam zum Ausdruck, daß internationale Kriegsverbrechergerichte neutral sein müßten, und daß ihm keinesfalls Vertreter der Siegermacht angehören dürften. Ein amerikanischer Oberstleutnant berichtete aus seinen persönlichen Erfahrungen bei den Dachauer Prozessen, er sei sehr

beunruhigt darüber gewesen, daß bei manchen dieser Prozesse die britisch-amerikanische Regel nicht angewandt wurde, auf Hörensagen beruhendes Beweismaterial stark zu begrenzen. Es schade dem Ansehen eines Juristen und seiner Selbstachtung, sich an einem derartigen Vorgehen zu beteiligen.

In dem Bericht wurde die Ausarbeitung eines internationalen Kodex, der den Begriff Kriegsverbrechen definiert und sich zunächst darauf beschränkt, Vergehen als Kriegsverbrechen zu bezeichnen, die nach internationalem Standpunkt als solche anerkannt, aber bisher weder durch Verträge noch durch Gesetze kodifiziert sind, gefordert. Außerdem wurde die Einsetzung internationaler Kriminalgerichte mit einheitlichen Prozeduren, die einberufen werden, wenn die UN es beschließt, verlangt.

Nachrichten aus aller Welt

STUTTGART. Am Freitagvormittag wurde in Stuttgart der 21. Kongreß der internationalen Transportarbeiterföderation, der 5,5 Millionen Transportarbeiter repräsentiert, eröffnet.

BONN. Nach Angaben des Bundesbahnverkehrsamtes sind die meisten Sonderzüge bereits bis in die ersten Herbstwochen hinein ausverkauft.

FRANKFURT. Ein Kommando der Volkspolizei holte am Mittwochabend aus einem planmäßigen Interzonenomnibus 32 erholungsbedürftige Kinder aus der Gegend von Leipzig heraus und verwehrt ihnen die Weiterfahrt über die Zonengrenze. Den Fahrern des Omnibusses wurde vorgeworfen, sie hätten sich „des gewinnstüchtigen Versuchs der Kinderverschleppung“ schuldig gemacht.

DUISBURG. Am Donnerstagabend wurden vier Jugendliche im Alter von 9 bis 19 Jahren im Flußbett der Emscher bei Duisburg-Hamborn durch eine explodierende Fliegerbombe getötet. Zwei weitere wurden schwer verletzt. Die Kinder wollten sich mit dem Schrott beim Althändler einige Groschen verdienen.

BERLIN. Das Magdeburger Landgericht verurteilte in dem Schauprozeß gegen Direktoren und leitende Angestellte des volkseigenen Saat- und Zuchtbetriebes Klein-Wanzleben bei Oeschersleben den Hauptangeklagten zu 8 und zwei weitere Angeklagte zu je 3 Jahren Zuchthaus.

BERLIN. Eine Gruppe von 50 bis 60 sowjetischen Jagdflugzeugen überflog am Donnerstagnachmittag in etwa 1000 m Höhe den amerikanischen Sektor Berlins bei Wannsee. Ein Verbandflug über Berlin stellt eine Verletzung der Viermächtebestimmungen über die Flugsicherheit dar.

BERLIN. Alle Einheiten der neugebildeten Scheitler der Ostzone sind jetzt in dunkelblauen Uniformen, die sich kaum von den Uniformen der ehemaligen deutschen Kriegsmarine unterscheiden, eingekleidet worden. Die kaser-

nierten Bereitschaften der Ostzonen Volkspolizei erhalten demnächst eine neue Dienstbekleidung.

BUKAREST. Unter 92 000 Mitgliedern der rumänischen kommunistischen Arbeiterpartei — mehr als ein Fünftel — sind nach einer Meldung der amtlichen, rumänischen Nachrichtenagentur im Vollzug einer Massendemonstration aus der Partei ausgeschlossen worden. Die Säuberungsaktion wurde vom Parteivorstand als „eines der bedeutendsten Ereignisse im Leben der Partei“ bezeichnet.

BELGRAD. Nach einem Bericht der serbischen Zeitungen „Glas“ hat Bulgarien seine Grenzen nach Jugoslawien geschlossen.

LONDON. In Großbritannien werden zurzeit mit Vorrang Pläne für den Bau atombombensicherer Bunker ausgearbeitet. Die Kosten für das gesamte Projekt werden von Sachverständigen auf 5-600 Millionen Pfund Sterling geschätzt.

PHILADELPHIA. Der wegen Atomspionage verhaftete 29jährige Harry Gold gab am Donnerstag vor dem Bundesrichter zu, daß er zusammen mit dem in Großbritannien verurteilten Dr. Klaus Fuchs und „verschiedenen anderen“ Dokumente, Zeichnungen und Informationen über die Atomenergie an eine fremde Macht weitergeleitet habe.

RANGUN. Burmesische Kommunisten schossen am Donnerstag mit Leuchtpumranition 6 Oeltanks der britischen Burma-Oil-Company, die 600 000 Liter Rohöl enthielten, in Brand. Die Anlagen wurden völlig zerstört.

Am 1. August Landtag

TÜBINGEN. Der Landtag von Württemberg-Hohenzollern tritt voraussichtlich am 1. und 2. August zusammen. Es steht noch nicht fest, ob bei dieser Sitzung bereits der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1960 vorgelegt werden wird.

Verteidigung — nicht Mord

em. Zum sechstenmal jährte sich am 20. Juli der Tag, da der schwäbische Oberst von Stauffenberg in die Baracke die Bombe legte, die Hitler zerreißen sollte. Der Mordanschlag stand unter dem Schillerschen Spruch „Nein, eine Grenze hat Tyrannenmacht“. Tells Tat wiederholte der Oberst, Mag es Zufall oder Fügung sein, daß sie mißlang, ihr Beweggrund war rein. So rein wie Tell, der zum Vatermörder Parricida sagen konnte: „gemordet hast du, ich mein Teuerstes verteidigt.“ Dies Teuerste war das Vaterland, das mehr war und höher stand als dessen „Führer“, der dies Vaterland offenkundig in den Abgrund trieb. Aber wo ist die Grenze? Sie ist durch die Situation gegeben, die das ethische Motiv bestimmt.

Als Schulz und Tillessen ihren politischen Gegner Erzberger niederknallten, handelten sie fuchswürdig, genau so fuchswürdig wie die Mörder, die den Franzosenkönig Heinrich IV. erdolichten. Sie trieb der politische oder religiöse Fanatismus, sie verteidigten kein Vaterland, sondern ließen sich von eigensüchtigen Haß leiten. Ihre Tat war darum Mord, der gestraft werden mußte. Stauffenbergs Anschlag aber stand wie der Tells stellvertretend für die von Millionen deutscher Menschen, die nur nicht die Gelegenheit und den Mut hatten, dasselbe zu tun, was der Oberst getan hat. Er war reine Notwehr aus der Situation: entweder gehen Reich und Volk in Chaos, das ein Tyrann heraufbeschwor, unter, oder es gibt noch einen schmalen Weg zur Rettung.

Der nüchterne Mut, nicht die Leidenschaft der Selbstsucht ließ Stauffenberg handeln. Wie hinter Tell war auch hinter dem Oberst der unausgesprochene, weil unterdrückte Wunsch einer Nation, deren tief geschändete Ehre es zu verteidigen galt. Stauffenberg hat es kurz vor seinem Tod bezeugt, daß er, wie Tell, sich das Recht dazu vom Himmel, von Gott erbeten hatte. Die menschlichen Zugänge zum Recht gab es im Reiche Hitlers nicht mehr. Man mußte sich das Recht von den Sternen holen, denn die Grenze war überschritten. Das ist der tiefste Unterschied zwischen Stauffenberg und Schulz-Tillessen, er handelte stellvertretend für ein bedrohtes Ganzes, diese aber nur im Namen einer kleinen Clique, die in der Nation kaum ein paar Anhänger hatte. Er verteidigte, diese aber mordeten. Darum steht heute bei uns sein Gedächtnis im Lichte, das jener aber im Dunkeln des Bösen.

Beistand für Ostzone

Ein Vorschlag Dr. Schumachers

BONN. Der Vorsitzende der SPD, Dr. Kurt Schumacher, hat Bundeskanzler Dr. Adenauer in einem Brief vorgeschlagen, anlässlich der Sowjetzonenwahl am 15. Oktober eine „recht eindeutige politische Aktion“ einzuleiten, um der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung der Ostzone beizustehen.

Schumacher regte an, daß die Bundesregierung unverzüglich vor dem Bundestag eine Erklärung abgeben solle, in der die Illegitimität der Ostzonenwahlen öffentlich vor dem ganzen deutschen Volk und vor aller Welt festgestellt wird. Außerdem sollte über die alliierten Hohen Kommissare die Außenministerkonferenz davon unterrichtet werden, daß die Bundesregierung allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlen für eine gesamtdeutsche Nationalversammlung wünsche, und schließlich müsse die Bundesregierung alles tun, um die Sowjetzonenbevölkerung und die Bundesrepublik über die Bedeutung und den Charakter der „angeblichen Wahlen“ in der Sowjetzone aufzuklären, da diese Wahlen von mehr als regionaler Bedeutung seien, weil sie den Anspruch der „sowjetzonalen Scheinregierung“ auf gesamtdeutsche Geltung untermauern sollen. Hervorzuheben sei, daß es in der Ostzone keinen freien Wahlakt gebe, sondern nur einen einseitigen Gewaltakt, der mit Terror, Lüge und Fälschung durchgeführt werde.



worden wären!“ fügte Maud Smith lächelnd hinzu, während ein weicher Schein sich über ihre Züge legte.

Wieder, wie bei ihrer ersten Begegnung in den Dünen, war es ein strahlender Sommertag. Elser blauen Glocke gleich, wölbte sich der Himmel über Land und Meer.

In frohem Plaudern gingen sie dahin. Nun blieb Lauren stehen. Er wies auf eine erhöhte Stelle in den Dünen.

„Dort standen Sie damals... es war ein schönes Bild, wie Ihre Gestalt sich gegen das blaue Firmament abhob... ich konnte mich von Ihrem Anblick nicht trennen!“

Ein träumerischer Ausdruck kam in Mauds Antlitz, während sie in die Ferne blickte.

„Ich war ganz in Gedanken versunken und hatte Sie nicht bemerkt; erst als ich mich zufällig umwandte, sah ich Sie...“

„Und waren auf den unverschämten Gaffer wahrscheinlich böse, nicht wahr?“

„Ueberrascht war ich jedenfalls, vielleicht auch erschreckt... in der ersten Aufregung sprang ich den Abhang hinunter und fiel auch prompt auf die Nase...“

„Und ich Bösewicht sauste hinterdrein, als ich Ihren Aufschrei hörte! Zum Glück war alles noch glimpflich abgelaufen! Im frohen Übermut sah er die Amerikanerin an: „Wenn Sie aber glauben, daß ich meine Missetat von

damals bereue — ich denke nicht daran! Anders hätte ich Sie ja nicht kennen gelernt!“

„Wäre das ein so großer Verlust für Sie gewesen?“ ging sie auf seinen übermütigen Ton ein.

„Da fragen Sie noch?“ Unvermittelt wurde er ernst. „Muß ich Ihnen erst sagen, wie froh ich bin, daß wir uns begegnet sind?“

Unter seinen Blicken, die von unverhüllter Hingabe zeugten, senkte sie langsam die Augen. Sie sagte nichts auf seine letzten Worte.

Auch als sie nachher im Sande lagen, vor sich die unendliche Fläche des Meeres, war befangenes Schweigen zwischen ihnen.

Wie um den seltsamen Bann, der über ihnen lag, zu brechen, begann Maud Smith, während sie den hellen Sand durch ihre Finger rieseln ließ:

„Schade, daß mein Vater sich nicht auch ein paar Tage der Erholung widmen kann! Wir sind zusammen herübergefahren; während ich es mir aber hier gut sein lasse, muß er seinen Geschäften nachgehen und kommt dabei kaum zum Aufatmen!“

„Ihr Herr Vater ist geschäftlich in Deutschland?“

„Für das New Yorker Haus, das er vertritt, muß er Firmen in halb Europa besuchen. Von einer Großstadt reist er in die andere; eine Zeitlang begleitete ich ihn, dann wurde ich des fortwährenden Reisens, das meist im Hetz-

tempo geschah, überdrüssig. Schließlich wollte ich mich in den paar Ferienwochen, die ich habe, erholen; so ging ich hierher.“

„Wo wohnen Sie in den Staaten, Fräulein Smith?“

„In New York.“

Noch mehr hätte Lauren gerne von Maud Smith erfahren, von ihrem Leben in Amerika, dem Beruf, den sie ausübte — da aber begann Maud mit Fragen:

„Wie ich von Fräulein Wenckhaus hörte, sind Sie Rheinländer, Herr Lauren?“

„Ja, ich stamme aus Duisburg; dort befindet sich auch unser Industrierwerk.“

„Darf ich wissen, welcher Art Ihr Unternehmen ist?“

„Wir bauen Brücken. Mein Vater hat das Werk gegründet, auch heute leitet er noch den Betrieb; mein älterer Bruder und ich sind seine Mitarbeiter, mein Bruder mehr auf kaufmännischem Gebiet, ich als Ingenieur.“

Maud Smith bekundete großes Interesse für Laurens Tätigkeit; nach diesem und jenem fragte sie. Von den Brücken, die in den letzten Jahren nach seinen Plänen im In- und Ausland gebaut wurden, erzählte Lauren; es war ihm anzu hören, wie sehr er mit seiner Arbeit, mit dem Lauren-Werk verwachsen war.

„Sie scheinen Ihre Tätigkeit sehr zu lieben, Herr Lauren!“ sagte Maud, als er geendet hatte.

„O ja; ich würde mir keinen schöneren Beruf als den meinen!“

Da aber fiel ihm ein, was er im Eifer seiner Worte vergessen hatte: wie schlecht die Dinge daheim standen, und daß es von ihm allein abhängen sollte, ob die Lauren-Werke auch weiterhin bestehen — oder ob sie zugrunde gehen würden.

Gerade jetzt, da er neben Maud Smith saß, bäumte alles in ihm sich gegen den harten Zwang auf, der ihm auferlegt war.

War nicht Wahnwitz, was man von ihm forderte?

(Fortsetzung folgt.)



Faustballspiel Altensteig-Nagold

Die erst in den letzten Wochen gegründete Sparte „Faustball“ des Vereins für Leibesübungen Altensteig führt am morgigen Sonntag Nachmittag 17 Uhr auf dem Sportplatz ihr erstes Freundschaftsspiel gegen die Faustballer Nagolds durch.

„Die kleinen Vier“

Ein einmaliges Kabarett-Ensemble Endlich wird Altensteig wieder einmal ein Kabarett erleben, dem der allerbeste Ruf vorausgeht. Wir sind müde der Kabarets und Volks- und Bauerntheater dritter Garnitur!

Die Kriegsverehrten auf großer Fahrt Die VdK-Ortsgruppe Altensteig, der die Kriegsverehrten der Orte Berneck, Egenhausen, Wart, Überberg und Beuren angehören, führt am 6. August eine Fahrt in den Hochschwarzwald durch.

Zwei Unfälle

Ein Kurgast beobachtete am Dienstag Abend im Mühlkanal ein Kind im Wasser. Nach der Bergung wurde das Kind, es handelte sich um den zweijährigen Volker Hammann, sofort ärztlicher Hilfe zugeführt.

Bezirksversammlung der Ruhestandsbeamten Am Sonntag, 16. Juli, vormittags 9 Uhr fand bei Albert Luz in Altensteig eine Versammlung der Ruhestandsbeamten statt.

Die Strecke erkundet Am Mittwoch Abend wurde auf der neuen Spielberger Straße mit der ersten von Herrn Ayasse erbauten Seifenkiste Altensteigs die Strecke erkundet.

„Gott ist an allem schuld“ Dies ist das Thema des ersten Abends einer Evangelisation, die Pfarrer Wilhelm Busch aus Essen, ein bekannter und begnadeter Redner von Montag, 14. bis Sonntag, 20. August jeweils abends 20.15 Uhr in der Kirche zu Altensteig im Auftrag der Evangelischen Kirchenmeinde halten wird.

Fest der 55-jährigen Bestehens Anlässlich seines 55-jährigen Bestehens hält der Christliche Verein Junger Männer, Altensteig, am 20. August um 14 Uhr im Schloßhof eine Feierstunde ab.

Erfreuliche Bautätigkeit in Nagold

Bei einem Gang durch die Stadt kann man mit Genugtuung feststellen, daß sich überall fleißige Hände regen zur Erstellung von Neubauten und zur Ausführung von Reparaturen und Straßenarbeiten.

An den Gehsteigen um den Vorstadtplatz ist endlich eine Abschränkung durch eiserne Pfosten, die unter sich mit Ketten verbunden sind, angebracht worden.

Der Arbeitsamtneubau, der wie ein Pilz aus der Erde geschossen ist, geht mit Riesenschritten voran. Auf dem aus rotem Sandstein errichteten Untergeschoß wird bereits der 1. Stock in Backsteinen aufgemauert.

Die private Bautätigkeit läuft überall mit vollen Touren. Das Gasthaus zum „Bären“ hat durch Aufstockung neue, schöne Fremdenzimmer erhalten und gleichzeitig einen geräumigen Laden (Elektromeister Fries) eingebaut.

Der eigentliche Wohnungsbau kommt dabei nicht zu kurz. Im neuerschlossenen Lemberggebiet wird bereits eifrig gearbeitet.

Hauptversammlung der Jägervereinigung des Kreises

Die organisierten Jäger unseres Kreises fanden sich in Calw zu ihrer 2. Hauptversammlung ein. Der Vorsitzende, August Meyle (Calw), begrüßte die Weidgenossen herzlich und kam u.a. auf die im Januar dieses Jahres vorgenommene Bildung der Landesvereinigung zu sprechen.

Aus dem Bericht von Kassenverwalter Johannes Löcherer (Calw) war zu entnehmen, daß die Vereinigung gegenwärtig 160 Mitglieder zählt.

Forstmeister Schmid (Bad Teinach), der zugleich Mitglied des Kreisjagdammtes ist, gab Aufschluß über die Bildung von Jagdbezirken und die Abhaltung von Treibjagden auf Schwarzwild.

Bezüglich der Treibjagden auf Schwarzwild konnte Forstmeister Schmid mitteilen, daß nach langwierigen Verhandlungen mit der Besatzungsmacht jetzt 15 Militärkarabiner zur Verfügung stünden.

gang wert. Was dort schon geleistet wurde, kann sich sehen lassen. Zahlreiche Häuser sind bezogen, da und dort ist schon der Garten eingezäunt und gerichtet.

Vor am Gauliederfest Se werfet d'Schaltascho voraus, Mer schwätzt davo en jedem Haus — Nex Übertriebes, nei, s'isch wahr: Große Ereignis stehet bevor!

Aus Emmingen

Emmingen. Zur Zeit wollen Herr Emil Hörger und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Brenner aus New York (USA) bei ihren Verwandten in Emmingen und Nagold zu Besuch.

Vergabung von Bauarbeiten

Zum Wiederaufbau des Schickhardtbaues in Freudenstadt werden die Maurer-, Beton-, und Stahlbeton-, Steinmetz-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten nach den Bestimmungen der VOB DIN 1960 und 1961 vergeben.

Die Vergabungsunterlagen können beim Bezirksbauamt Calw, Badstr. 39 und bei der Außenstelle des Bezirksbauamtes in Freudenstadt (Neues Finanzamt) eingesehen werden.

Die Angebote sind bis spätestens Donnerstag, den 3. August 1950, vormittags 10 Uhr, beim Bezirksbauamt in Calw, Badstraße 39, abzugeben.

Änderung der Gemeindegrenzen

Beuren, Kreis Calw, und Hochdorf, Kreis Freudenstadt

Das Innenministerium hat am 10. Juni 1950 folgende Entschlüsse gefaßt:

- 1. Auf Grund des § 8 in Verbindung mit § 11 GO. und Artikel 1 Absatz 2 Kr.O. wird hiermit die Änderung der Gemeindegrenzen zwischen der Gemeinde Beuren, Kreis Calw, und der Gemeinde Hochdorf, Kreis Freudenstadt, gemäß den übereinstimmenden Erklärungen der Gemeinden vom 22. April und 24. Mai 1950 genehmigt, wie sie aus der Maßurkunde Beuren vom 3. März 1950 (Seite 7) ersichtlich ist.

grüßen zu können. Der Liederkranz Emmingen entbot den Gästen mit einigen stimmungsvollen Chören den Willkommensruß der alten Schwarzwaldheimat.

Bei herrlichem Sonnenschein ziehen nun die Schnitter aus um die frühreife Gerste zu schneiden und in wenigen Tagen rollt der erste Erntewagen schwerbeladen in die Scheune ein.

Nachdem erst vor einigen Tagen die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde zu Grabe getragen wurde, wurde vergangene Woche wieder einer unserer ältesten Mitbürger Konrad Haib, Bahnwärter a. D. zur letzten Ruhe gebettet.

Amfliches

Kreisbaugenossenschaft Calw

Zur Erstellung von 2 Zweifamilienhäusern mit Einliegerwohnung in Walldorf werden auf Grund der VOB die Grab-, Beton-, Maurer-, Dachdecker-, Zimmer-, Gips-, Schreiner- und Flaschnerarbeiten vergeben.

Ab Montag, den 24. 7. 50, können die Angebotsunterlagen bei Herrn Architekt Gauss, Nagold, Marktstraße 2, eingesehen werden, wo auch die Leistungsverzeichnisse gegen Gebühr erhältlich sind.

Zur Erstellung von 2 Einfamilienhäusern mit Einliegerwohnung in Ebhausen werden auf Grund der VOB die Grab-, Beton-, Maurer-, Dachdecker-, Zimmer-, Gips-, Schreiner- und Flaschnerarbeiten vergeben.

Ab Montag, den 24. 7. 50, können die Angebotsunterlagen bei Herrn Architekt Gauss, Nagold, Marktstraße 2, eingesehen werden, wo auch die Leistungsverzeichnisse gegen Gebühr erhältlich sind.

Für ein Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung und ein 4-Familienhaus in Oberschwandorf werden auf Grund der VOB die Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Wand- und Bodenbelags-, Maler-, Tapezier-, Elektroinstallations- und sanitäre Arbeiten vergeben.

Ab Montag, den 24. 7. 50, können die Angebotsunterlagen bei Herrn Architekt Scheibele, Nagold, eingesehen werden, wo auch die Leistungsverzeichnisse gegen Gebühr erhältlich sind.

Vergabung von Rohbauarbeiten Für den Einbau von Wohnungen im alten Schulhaus in Hünerberg sind zu vergeben: Beton-, Maurer-, Dachdecker-, Zimmer- und Flaschnerarbeiten.

Leistungsverzeichnisse können gegen Abgabe der Schreibegebühr ab Montag, den 17. 7. bei Architekt G. Beck, Wildbad, Wilhelmstraße 64, abgeholt werden; dieselben liegen auch die Pläne auf. Angebotsabgabe in verschlossenem Umschlag auf dem Bürgermeisteramt Aichelberg bis Samstag, 22. Juli 1950, 11 Uhr.

Bezirksbauamt

Änderung der Gemeindegrenzen

Beuren, Kreis Calw, und Hochdorf, Kreis Freudenstadt

Das Innenministerium hat am 10. Juni 1950 folgende Entschlüsse gefaßt:

- 1. Auf Grund des § 8 in Verbindung mit § 11 GO. und Artikel 1 Absatz 2 Kr.O. wird hiermit die Änderung der Gemeindegrenzen zwischen der Gemeinde Beuren, Kreis Calw, und der Gemeinde Hochdorf, Kreis Freudenstadt, gemäß den übereinstimmenden Erklärungen der Gemeinden vom 22. April und 24. Mai 1950 genehmigt, wie sie aus der Maßurkunde Beuren vom 3. März 1950 (Seite 7) ersichtlich ist.

Es erhält somit die Gemeinde Hochdorf einen unbewohnten Gebietsteil von 75 ar 79 qm, der bei dem Gemeindegebiet Beuren abgeht.

Die Grenzänderung wird am 1. Oktober 1950 rechtswirksam.

Landratsamt,

Änderung in den Gemeindegrößeklassen
Die württembergische Gemeindeordnung teilt die Gemeinden entsprechend ihrer Einwohnerzahl in sechs Größenklassen ein. Im Kreis Calw haben sich in der Einteilung der Gemeinden von der letzten Volkszählung am 29. Oktober 1946 bis zum 1. Januar 1950 folgende Veränderungen ergeben: Auf Grund der fortgeschrittenen Wohnbevölkerung rückte Bad Liebenzell im Laufe des Jahres 1948 von der Gemeindegrößeklasse 1 (unter 2000 Einwohner) in die Klasse 2 (2000—5000 Einwohner) auf, nachdem Wildbad schon 1947 von der Klasse 2 in die Klasse 3 (5000 bis 10 000 Bewohner) emporgestiegen war. Durch die Neubildung der Gemeinde Altensteig Dorf mit Wirkung ab 1. Oktober 1949 durch Wiederausgliederung aus der Stadt Altensteig hat sich die Zahl der Kreisgemeinden, und zwar der Klasse 1 wieder um eine erhöht.

Wildsaujagd in der Dorfstraße
Neuweiler. Standen da am vergangenen Freitagabend in Neuweiler einste Hausbewohner vor der Türe und ließen mit einem behaglichen Schwätz den Tag ausklingen; als die Dorfstraße entlang ein kleiner Vierfüßler kam, kam schlagartig den Beschauern die Erkenntnis: Hoppla, das ist eine junge Wildsau!

Was nun folgte, entspricht in allen Teilen der Vorstellung, die man sich von der primitiven Jagd dieser Nachkriegsjahre macht. Die Männer griffen zu den Waffen (sprich: Holzknütteln). Nach einigem Rennen und Laufen sowohl des Verfolgten wie der Verfolger gelang letzteren der wohlgezielte Schlag, der dem Frischlinsleben ein Ende setzte.

Wie man sieht, geht es unter Umständen auch ohne Schießpulver. Nur passiert es nicht alle Tage, daß das jagdbare Wild bis vor die Haustüre kommt.



Frau Maria Hiller, Halterbach, fand vor etlichen Wochen im Wald in unmittelbarer Nähe der Stadt ein völlig verelendetes Rebkitzle. Beim Himbeersuchen hatten es Kinder gestreichelt, sodaß es von der Mutter nicht mehr angenommen wurde. Frau Hiller nahm es mit nach Hause und zieht es nun mit der Milchflasche auf, um es später wieder der freien Wildbahn zu übergeben. Das Kitzle ist natürlich ein begehrter Spielkamerad aller Kinder der Nachbarschaft.

Schnelligkeits-Wettkämpfe der Feuerwehren

Calw. Am kommenden Sonntag, vormittags 8 Uhr, veranstalten die Feuerwehren auf dem Turmplatz in Calw (an der Bundesstraße Calw—Hirsau) ihre Ausscheidungswettkämpfe im Schnelligkeitswettbewerb mit Traßkraftspritzen für den Löschbezirk Calw. Nachdem

bei den Bezirksfeuerwehrtagen in Ebhausen und Neuenbürg bereits im Bezirk Nagold und Neuenbürg die Meisterschaften erkämpft wurden, sollen am Sonntag auch im Bezirk Calw die besten Gruppen ermittelt werden. Die Bezirksieger werden schließlich beim Kreisfeuerwehrtag am 10. September in Calw ihre Kräfte miteinander messen.

Simmersfelder Sänger am Rhein

Die Sänger und Sängerinnen des Kirchspiels Simmersfeld fanden sich mit ihren Familienangehörigen am Frühhmorgen des letzten Sonntag am Rathaus in Simmersfeld ein. Allen anderen Prohezeihungen zum Trotz war der Himmel sternenklar, als der neue und wirklich schöne und bequeme Omnibus des Autobaus Rupp von Gauzenwald die Sänger abholte und sie durchs Entzäl dem Fahrtziel, dem Rhein, entgegenführte. Ein prächtiger Sonnenaufgang begeisterte alle Reisenden in der weiten Ebene des Mittelrheins. Gegen 8 Uhr morgens kam man in allerbesten Laune in Rüdesheim, der bekannten Weinstadt, an. In einer netten „Bauernstube“ nahm man das erste Frühstück ein. So gut auch der Tropfen, so nett auch das Lokal und so freundlich die „rheinsche“ Bewirtung und Bedienung (aus Württemberg unlängst emigriert) war, die Uhr mahnte zum Aufbruch und der prächtige Omnibus trug die bereits recht lustige Sängerschar hoch zum Niederwalddenkmal.

Nach der Besichtigung brachte uns der Bus wieder zu Tal und zwar nach Altmannshausen und Kaub, wo das Blücherdenkmal und die Kauber Pfalz betrachtet wurden. — Eine längere unfreiwillige Rast brachte die fast 2-stündige Verspätung des dort fahrplanmäßig verkehrenden Rheindampfers mit sich. Rheinabwärts trug uns der Dampfer über Ober-

wesel, vorbei am Loreleielsen nach St. Goar, über dem groß und herrlich, oben auf den Felswänden die Ruine Rheinfels stand. Weiter schwammen die vielen Hunderte von Schiffsgästen und die Schwarzwälder kamen vorbei an Kessert, Salz bis nach Bornhofen-Camp, das mit seinem großen Kloster und seinem hervorragenden Wein so bekannt ist. Von dort ging's dann wieder bis Kaub mit dem entgegenkommenden Dampfer zurück.

In Kaub angekommen, wartete der Omnibus und fuhr die frohgestimmte Sängerschar nach Altmannshausen zurück, wo man gegen Abend in einer echt rheinischen Gaststätte sehr bald heimisch wurde. — Mit dem altbekannten „Muß i denn“ fuhr man dann von dort weg und vorbei an bekannten Städten und berühmten Weinorten wie Eltville, Erbach, Wiesbaden, Nierstein, Oberingelheim und Frankenthal kam der Chor gegen Abend in Ludwigshafen-Oggersheim an. Dort war letzte Rast und Abschied von der Pfalz. Nach dem Abendbrot wurde noch etwas musiziert, esungen und getanzt und als man gegen 22 Uhr aufbrach, wurde allgemein bedauert, daß der Rhein und die Pfalz schon im Rücken lagen und die Nacht sich über Stadt und Landschaft gesenkt hatte. — Genau 24 Stunden nach der Abfahrt war alles wieder zu Hause, tief beeindruckt von unserem herrlichen deutschen Rhein.



gestern — heute — morgen
Das bodenständige Heimatblatt!

Keiler rannte den Jäger um
Grumbach. Vergangene Woche schoß Förster Gaiser in der einbrechenden Dunkelheit einen schweren Keiler an. Am folgenden Morgen konnte das Tier in einem Weizenfeld ausgemacht werden. Es stellte sich den Männern, verletzte einen davon und flüchtete dann in eine Tannenkultur. Dort aufgetrieben, brach es aus der Schonung und rannte den am Rand wartenden Jäger um, Rettend griff dessen Hund ein und gab dadurch dem Schützen Zeit und Gelegenheit, wieder auf die Beine zu kommen und den tödlichen Schuß abzugeben, der dem Schwarzkittel endgültig den Garaus machte.

LETZTE NACHRICHTEN

Am Sonntag, 23. Juli, abends 20 Uhr
Platzkonzert
auf dem Bahnhofplatz, 22 Uhr Abfahrt der Stuttgarter Gäste. Die Bevölkerung Altensteigs ist eingeladen.

Stadt Altensteig

Die Auszahlung der **Soforthilfe, Ausgewiesenenfürsorge usw.** erfolgt am Montag, den 24. Juli 1950 von 8—12 Uhr.
Den 21. Juli 1950. Stadtpflege.

Der Motorsport-Club Nagold

ladet zu seinem am Samstag, den 22. Juli 1950, um 20.30 Uhr im Gasthof zum „Pflug“ stattfindenden

Werbeabend

alle Kraftfahrzeugbesitzer, insbesondere auch die motorsportfreudige Jugend von Nagold und Umgebung herzlichst ein.

MOTORSPORTCLUB NAGOLD
gez. Waiblinger.

Besichtigen Sie die neuen



Radio-Modelle
der Saison 1950/51

im Spezialgeschäft des Bezirks
Nagold Turmstr. 20 Tel. 513

Am Sonntag, den 23. Juli 1950

Saal-Einweihung

im Gasthof zum „Waldhorn“ in Grimbach

wora freundlichst einladet

Familie Frey zum „Waldhorn“



Ihr erfolgreiches Anzeigenblatt

Anzeigen-Annahmestellen:

- Nagold: Verlagsredaktion Marktstraße 45, Fernruf 200
- Altensteig: Buchdruckerei Lauk, Poststraße 325, Fernruf 321
- Ebhausen: Siegfried Rall, Hauptstraße 361, Fernruf 136
- Halterbach: Emil Göttekunst, Buchhandlung, Fernruf 57
- Wildberg: Carl Rathfelder, Hauptstraße 113, Fernruf 31

Am Dienstag, 25. Juli 1950, abends 20 Uhr im „Grünen Baum“ in Altensteig **Gastspiel des einmaligen Wiener Kabarett-Ensembles** mit Thea Weiß, Fred Krauß, Dr. Günther Philipp, und Dr. Peter Wehle „Die kleinen Vier“
Kartenvorverkauf ab Montag in der Buchhandlung Lauk, Altensteig

Können Sie im Dachgeschoß Ihres Hauses eine Wohnung oder wenigstens 1 Zimmer einbauen und damit die Wohnungsnot lindern?
Dann verwenden Sie die bewährte

Isolierbau-Platte

von **Mater & Co. Egenhausen**, Telefon Altensteig 361



„Als Gefangener“

hatte ich meine Haare verloren. Schon nach der ersten Flasche Diplona stellte ich neuen **Haarwuchs fest**, schreibt Herr R. Paszdior.

Gibt es eine bessere Empfehlung für Diplona, wollen Sie nicht auch Diplona verwenden? Glauben Sie doch Ihren Haar einmal eine komplette Diplona-Kur.

- in CALW: Salon Kohler
- in ALTENSTEIG: Oskar Eiber, Photodrogerie, Marktplatz
- in SCHWENNINGEN: Marktdrogerie E. Müller, Stadtdrogerie Bahnhofstr., Drogerie Bleher
- in SCHRAMBERG: Salon Müller, Drog. Arzberger
- in BOTTWEIL: Stadtdrog. Kürten, Salon Mocker beim Schwarzen Tor

Fahrgelegenheit mit Ausflugsomnibus am Montag, 24. Juli 1950 nach **Stuttgart** (Gartenschau). Abfahrt 6.30 Uhr unteres Schulhaus. Fahrpreis hin und zurück DM 7.—. Anmeldungen bei Buchhandlung Lauk, Altensteig.

SCHALLPLATTEN

in reicher Auswahl bei **ELEKTRO-RADIO-MANZ** Altensteig

Garbenbänder

kräftige Ware empfiehlt

Karl Kohler jr.

med. Hand-Seilerei, Altensteig
Rosenstraße, Telefon 252

Fahre zwischen 25. und 31. Juli nach

Hamburg

Beiladung in Möbeln werden noch entgegengenommen.
Ebhausen Telefon 157

Mädchengesuch

In Geschäftshaus nach Altensteig wird ehrliches, feißiges Mädchen auf 1. August oder später gesucht.

Angebote unter Nr. 572 an die Geschäftsstelle des „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

Tonfilmtheater Nagold

Freitag, Samstag und Montag jeweils 20 Uhr
Sonntag 14.00, 16.30 und 20.00 Uhr
Den von 5 Nationen preisgekröntes Film
Monsieur **VINCENT**
Ein Leben für die Menschlichkeit

Grüner Baum **Heute** **Altensteig**

Diese Nacht vergeß ich nie!

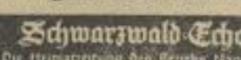
Ein Lustspiel mit Gustav Fröhlich
Jaster Neße
Spielzeiten:
Samstag 21 Uhr
Sonntag 21 Uhr

Aichelberg
Am Sonntag, 23. Juli 1950

Tanz

im Gasthaus zur „Sonne“
wora freundlichst einladet
Roller mit Kapelle
Beginn 16 Uhr.

Wie bieten
die billigste Möglichkeit der Insertion für das Gesamtgebiet des Bezirks Nagold



Die Heimatzeitung des Bezirks Nagold



Die Fähre

Von Georg Büsing

Die kleine Insel, auf der ich diesen Monat verbrachte, lag mitten im Meer. Es gab auf ihr nur zwei Bäume, der Boden war steinig, spärlich mit Heide bewachsen, und ringsum keuchten die Klippen in der Brandung.

Die Küste des Festlandes lag kilometerweit entfernt, die Verbindung hielt ein kleines Motorschiff aufrecht. Es verkehrte jeden zweiten Tag. Ich hatte es in der kleinen Küstenstadt angetroffen und war, ohne ein besonderes Ziel zu haben, mitgefahren. Ich hatte das Bedürfnis, allein zu sein, und das war ich hier. Es wohnte nur eine Handvoll Menschen auf der Insel, die meistens auf dem Meere beim Fischfang waren. Und sonst schwiegen sie und fragten nicht lange.

Als ich auf der Insel ankam, schleppte Gewölk schwer und niedrig über das dunkle Meer und es wurde rasch Nacht. Das Leuchtfeuer begann zu kreisen und schiederte seine Lichtmesser auf das Meer hinaus und über die Insel, die wie ein Spielzeug in der Brandung lag. Nebel senkte sich und machte die Nacht schwarz wie ein Kohlenbergwerk, in dem der Leuchtturm ein glühendes Gespenst stand. Ebenso dunkel kam der Tag. Der Nebel zog wie grauer Rauch über die Heide und teilte sich nicht. Ich schritt kreuz und quer über die Insel hin und war ganz allein in der Stille. Nur manchmal drang ein Menschenwort an mein Ohr, aber es klang wie hohles Rufen aus den Tiefen des Meeres. Und mir war es recht so. Ich konnte nicht unter Menschen sein. In meinem Innern bohrte ein tiefer Schmerz. Meine geliebte Frau war mir nach wenigen Wochen des Glücks jäh entrissen worden. Ich war zerfallen mit Gott und der Welt und irrte ziellos umher.

Gegen Abend geriet der Nebel in Bewegung, Sturm kam auf. Das Meer wühlte unruhig hin und her, weiße Gischtssäulen sprangen an der Küste hoch. Die Nacht kam ganz früh. Der Wind jagte in pfeifenden Hieben über die Insel hin. Der Leuchtturm schickte seine kreisenden Lichter über den brodelnden Kessel und über die bloßgelegten Klippen ringsum. Wie scharfgeschliffene Messer lauerten diese Klippen im Fahrwasser, und die Fischer fürchteten sie. Dennoch war ich in Versuchung ein Boot zu nehmen und hinauszufahren.

Mitten in dem Geheul des Sturmes hörte ich, daß der Fischer Brodersen nach mir rief. Ich taumelte der Hütte zu. In dem niedrigen, schwach erhellen Raum stand das Bett des jungen Brodersen, der seit Tagen im Fieber daniederlag. Der Arzt war vorgestern dagewesen und hatte einiges verschrieben. Aber die Arznei war aufgebraucht, ohne daß die Krankheit sich gelegt hatte. Nun fragte Brodersen mich, ob ich etwas von Krankheiten verstehe. Ich zuckte müde mit den Achseln.

„Wir müssen zur Küste und Arznei holen“, rief Brodersen. Der Fährmann, der im Zimmer stand, schüttelte den Kopf. Mit zerstörender Wucht donnerte der Sturm gegen die Wände der Hütte, eine Fahrt war unmöglich. Aber kurz vor Mitternacht wurde es plötzlich still. Wir sahen uns an und wollten es nicht glauben. Der Mond kam durch und lag still über dem Meer, das noch mit kochendem Schaum bedeckt war. Brodersen drängte zum Aufbruch. Der Fährmann machte das Boot klar, ich hatte nichts anderes zu tun und fuhr mit.

Rasch erreichten wir die Küstenstadt Brodersen stürzte zur Apotheke; wir traten in ein Wirtshaus ein, wo noch Licht brannte. Der Fährmann traf dort einen Bekannten, den Reisenden einer Schiffsausrüstungsfirma, der alle halbe Jahr auf die Insel kam, um Segelleinwand, Tauwerk und alles mögliche an den Mann zu bringen. Der Reisende erklärte, daß er mit hinüberfahren werde, er warte schon zwei Tage. Sodann gab er eine Runde aus und erzählte Witze.

Brodersen kam mit der Arznei zurück. Eilig bestiegen wir vier das Boot. Das Wetter hatte sich schon wieder geändert, es kam Nebel auf. Das Boot hatte volle Fahrt. Wir saßen stumm und bohrten unsere Ohren in die geisterhafte Stille. Nur der Reisende sprach ohne Unterlaß. Er erzählte Witze, ohne auf unser Lachen zu warten. Aber schließlich schwieg

auch er. Nur sagte er noch leise, daß seine Braut ihn morgen in Hamburg erwarte. Dann tauchte als bleicher Schimmer das Licht des Leuchtturms vor uns auf.

Der Fährmann drosselte den Motor ab. Wir kamen in das Reich der schwarzen Klippen, die messerscharf im Fahrwasser lauerten. Brodersen, der bisher wie erstarrt dagesessen hatte, sprang auf und stürzte nach vorn. „Schneller, Mann!“ keuchte er und griff dem Fährmann in die Hebel. „Schneller, sonst stirbt mein Sohn!“

Sofort steigerte sich das Tempo des Bootes. Der Nebel klatschte uns wie nasse Tücher ins Gesicht. Brodersen stand neben dem Fährmann. Das Boot sprang manchmal hoch wie ein angeschossenes Tier und legte sich auf die Seite. Dann hatte der Fährmann im letzten Augenblick das Steuer herumgerissen, um dem Messer einer Klippe auszuweichen. Und jedesmal schrie der Reisende auf.

Die Küste mußte nahe sein, die tückischen Schaumkämme der Klippen mehrten sich. „Wir müssen langsam fahren!“ schrie der Fährmann auf, aber Brodersen schob ihn mit einer einzigen Armbewegung zur Seite und legte den Hebel des Motors um keinen Millimeter zurück. Wie es dann kam, weiß ich nicht. Ich entsinne mich nur noch, daß ein donnerndes Brausen in meinen Ohren war, und daß ich in einen Raum ohne Grenzen versank.

Ich erwachte in einem Zimmer bei Brodersen. Mein Kopf brannte, ich fühlte, daß ich einen Verband um die Stirn trug. Langsam kam die Erinnerung an alles zurück. Ich sprang auf, zog mich rasch an und ging in

den Nebenraum. Erstarrt blieb ich an der Tür stehen. Drei Särge standen dort — Brodersen, der seinem Sohn das Leben hatte bringen wollen, der Fährmann, der seine Pflicht getan, der Reisende, der von seiner Braut erwartet wurde. Nur ich war gerettet worden. Der Gast, der ohne Ziel mit der Fähre gekommen war.

Ich verstand nichts mehr. Brodersens Frau kam herein und kniete am Sarge nieder. Es kamen mehr Menschen, die Fischer mit ihren Frauen. Aber keiner klagte oder baderte mit Gott. Sie schulterten ergeben ihre Last.

Erschüttert ging ich hinaus. Der Tag war herrlich. Das Meer lag spiegelglatt und blau wie Seide. Der Himmel war vollkommen wolkenlos und von wunderbar tiefblauer Färbung. Ich saß den ganzen Tag am Strand und sann. Es wurde Abend, der Himmel färbte sich gründlich und die Sonne versank in einem Meer von rotem Wein. Ich legte die Hände vor die Augen und mein Herz schlug ganz ruhig. Gott allein weiß, sagte ich zu mir, warum heute ein solch schöner Tag war. Gott allein schickt uns den Sturm, die Sonne, den Nebel und den Himmel voller Abermillionen Sterne. Du selbst weißt nichts. Du weißt nur, daß du die Aufgabe zu erfüllen hast, die Gott dir gab.

Der Himmel wurde tiefblau und die Nacht kam. Der Mond stieg auf, und die kleinen Wellen des Meeres rauschten ihm entgegen. Zuweilen sank ein Meteor langsam und leuchtend ins Meer, auf dem das Mondlicht lag wie dicker Schnee. Langsam kreierte die Nacht. Ein Hauch, ein tiefer, befreiter Atemzug glitt über das Meer hin, über die Insel und über die Hüften, die friedlich dalagen. Ich war ganz still und wußte, daß ich nun geduldig warten würde, bis Gott die Fähre schickte, die er für mich bestimmt.

Der Schnellrechner

Der Landwirt Hansen fuhr im D-Zug nach Haus von einer landwirtschaftlichen Ausstellung in Hannover. Ihm gegenüber saß ein merkwürdig ausschender Mann, der ununterbrochen rechnete.

„Hm“, sagte Hansen, „und verrechnen Sie sich wirklich niemals?“

„Ausgeschlossen!“
„Dann können wir ja eigentlich einmal eine kleine Probe machen“, sagte der Landwirt Hansen. „Der Zug fährt jetzt gleich an einer großen Weide meines Hofes vorbei. Ich weiß genau, wieviel Kühe im Augenblick auf der Weide sind — wollen also mal sehen, ob Ihr Resultat stimmt!“

„87 Kühe!“, sagte der Schnellrechner einen Augenblick später. „Das stimmt genau“, sagte der verblüffte Bauer, „wie konnten Sie das bloß in diesem Tempo ausrechnen?“

„Das ist doch ganz einfach“, antwortete der Schnellrechner. „Ich zähle bloß die Beine — und dividiere dann durch vier!“

Majestätisches

Pace, der Hofnarrr der Königin Elisabeth, war so gallig in seinem Humor, daß sie ihn schließlich vom Hof verbannte.

Als die Erinnerung nach einer Weile verblaßt war und der königliche Zorn verraucht, verwandten sich einige Gönner für ihn und verbürgten sich dafür, daß er in Zukunft vorsichtiger in seinen Bemerkungen sein würde.

Aber schon bei der allerersten Gelegenheit war er so billig wie je. „Also lace“, ermunterte ihn ihre Majestät in gnädiger Laune, „nun wollen wir etwas von unseren Fehlern hören!“

„Nein, Madame“, erwiderte dieser, „ich rede nie von Dingen, über die alle Welt spricht.“

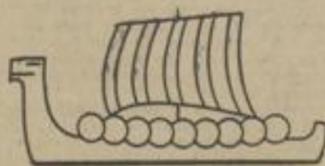


DAS ALTVERTRAUTE OVA-REZEPT ALS
KOMPONENTE DER DOPPELMISCHUNG

REEMTSMA
OVA
VIRGINIA

KENNZEICHNET EINEN INTERNATIONAL
BEDEUTSAMEN FORTSCHRITT IN DER
VERFEINERUNG ALLER TABAKECHTEN
AMERICAN-BLEND-CIGARETTEN

*Doppelmischung
auf Piedmont-Basis*



Das Schaf

Fabel von H. J. Theissen

Ein alter Hammel fühlte sein Ende nahen, rief seine drei Kinder zu sich und sprach zu ihnen: „Seht, ich bin alt, meine Stunden sind gezählt, ihr sollt meinen letzten Willen vernehmen: Derjenige von euch, der seinem Namen die meiste Ehre gemacht hat, soll mich beerben.“

Da sagte das erste Schaf: „Ich habe stets das schönste Wollkleid gehabt, nie legte ich mich in den Schmutz, immer achtete ich darauf, daß die anderen mit ihrem ungepflegten Peiz mir nicht zu nahe kämen. Zwar wurde ich immer als erstes geschert, auch mußte ich die meiste Zeit mit häßlichem, nacktem Fell herumlaufen, doch war ich stolz, die schönste Wolle geliefert zu haben.“

Das zweite sagte: „Ich habe den schönsten Körperbau. Sieh dir meinen Rücken an, wie breit er ist, bestieh dir die Keulen, wie sie strahlen von Muskeln und Fett, wahrlich, ich wäre wert, aus silbernen Schlüssel herumgereicht und von Fürsten und Graven verspelt zu werden.“

Da, dritte sagte: „Auch meine Wolle ist fein und mein Fleisch zart. Aber ich bin auch ein Muster von Geduld und Sanftmut. Wenn mich der Wächter biß, wenn mich der Schäfer schlug oder wenn böse Buben mir die Haare ausrissen, bin ich nie torenig geworden, vielmehr habe ich mich immer mit einem freundlichen „Bäh“ bedankt.“

Da sprach der Hammel gerührt zum dritten Schaf: „Wahrlich, du bist der Erbschaft würdig, du hast deinem Namen die meiste Ehre gemacht!“

Reiseverkehr nach dem Ausland

Von Dr. Ernst Schwenk

Im Bundesanzeiger vom 29. Juli wurde das ND-Rundschreiben betreffend den nichtgeschäftlichen Reiseverkehr nach dem Ausland veröffentlicht...

Noch keine volle Freizügigkeit

Für den traditionellen Auslandsreise- und Urlaubsverkehr werden noch im Laufe der diesjährigen Reisezeit Devisen zur Verfügung gestellt...

- 2. Die Landeswirtschaftsministerien für kulturelle Reisen; für Kur- und Erholungsaufenthalte; für Urlaubs- und Ausflugsverkehr sowie Gesellschaftsreisen; für Kongreßbesuche.

Der auf die einzelnen Länder des Bundes gemäß den Reiseabkommen entfallende Devisenbetrag wird zunächst auf die beiden Hauptreisekategorien aufgeteilt...

Das Antragsverfahren

Anträge auf Devisenzuteilung für bestimmte Reisezwecke sollen, soweit es sich um Reisen gem. Ziffer 1 handelt, bei den angegebenen Organisationen...

„Reisekontingenträger“

Die Bekanntgabe eines Verfahrens über die Zuteilung von Devisen für nichtgeschäftliche Reisen hat sich verzögert, weil der vor 3 Monaten vorgesehene Plan zur Schaffung eines zentralen Reisekontingentbüros...

Die Kontingenträger sind:

1. Zentrale Organisationen:

- Deutscher akademischer Austauschdienst, Bonn Lennestr. 24, für Studien- und Erziehungsaufenthalte im Ausland; Zentraleinweisungsstelle für Tuberkulosekuren in der Schweiz, Hannover, Salzstr. 41, für Aufenthalte von Tuberkulosekranken in Schweizer Sanatorien; Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V. Nienburg/Weser, Hafenstr. 8, für Reisen zu deutschen Kriegsgräbern im Ausland; Deutsches Nationalkomitee für das Heilige Jahr, Fürst Löwenstein, Brombach a. d. Tauber, für Pilgerreisen nach Rom aus Anlaß des Heiligen Jahrs;

DM-Wechselkurse

Die zu jedem Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus...

Table with 2 columns: Währung und Wechselkurs. Includes entries for Schweiz, USA-Dollar, Engl. Pfund, etc.

Aus der christlichen Welt

Unterscheidung der Geister

„Prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind“ (1. Joh. 4,1).

Ist, was auf Erden geschieht, nur menschliches Tun, ausschließlich aus menschlicher Initiative hervorgehend? Ist es vielmehr nicht so, wie es sicherer christlicher Glaube lehrt, daß überirdische geistige Mächte Einfluß auf diese Welt haben?

Der Gegensatz zwischen gut und böse im Reich der Geister hat sich übertragen auf den Menschengeist und es vollzieht sich auch hier unablässig eine Scheidung der Geister...

Unterscheidung tut not. Böser Geist spielt kein offenes Spiel. Selbst den Engel des Lichtes kann er spielen. Sehr psychologisch und sachgemäß kann er vorgeben: Wie soll man ihn nur erkennen im Schafskleid? An den Früchten? Die sind doch meist ebenso verlockend wie die guten Früchte...

Wichtiges in Kürze Preiserhöhungen in den USA

NEW YORK. Durch die Botschaft des Präsidenten Truman wurde bekannt, daß in den USA Hortungskäufe großen Stills zu verzeichnen sind, die das Preisniveau bereits auf eine beachtliche Höhe getrieben haben...

Die Verbrauchsgüter, die durch diese Aufkäufe stark im Preis gestiegen sind, füllen eine lange Liste. Kaffee, Kakao und Hülsen haben bedeutend angezogen, desgleichen Weizen, Mais und Roggen...

Nahrungsmittelfuhren doch noch einige Zeit zollfrei

FRANKFURT. Die Aufhebung der Zollbegünstigung für eine Reihe von Waren der Ernährungswirtschaft, die bereits Anfang dieses Monats erfolgen sollte, ist bisher in den Sitzungen der Hohen Kommission nicht beraten worden...

Radikale Vorschläge zur Sanierung der Bundesbahn

FRANKFURT. Amerikanische Eisenbahnsachverständige haben eine Untersuchung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Bundesbahn durchgeführt und der ECA-Sondermission für Deutschland einen Prüfungsbericht mit Vorschlägen zur Sanierung der Bundesbahn vorgelegt...

In letzter Minute

ESSEN. Der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages, D. Reinhold von Thadden-Trieglaff, erklärte nach seiner Rückkehr von der Ökumenischen Tagung in Toronto, sein größter Eindruck sei der Geist wahrer christlicher Nächstenliebe und brüderlichen Verständnisses gewesen...

Zu den kirchlichen Einigungsbestrebungen erklärte in Toronto der Vorsitzende des Zentralausschusses des Ökumenischen Rates der Kirchen, Bischof Dr. Bell von Chichester, nachdem er festgestellt hatte, daß dem Weltkirchenrat bereits 136 Kirchen angeschlossen seien: „Was die römisch-katholische Kirche angeht, so spornet die jüngste päpstliche Verlautbarung römische Katholiken zu einer gewissen Zusammenarbeit an, wenngleich es gegenwärtig schwer ist, zu erkennen, wie weit diese Ermächtigung geht.“

Kirchenpräsident Dr. Martin Niemöller, der ebenfalls an der Tagung in Toronto teilgenommen hatte, predigte nachher in New York über den Sieg des Glaubens im Kampf gegen die dä-

monischen Mächte. Noch über eine Stunde nach dem Gottesdienst wurde er von Menschen umringt, die ihm die Hand drücken wollten.

Jährliche Devisenfreibeträge angeregt

Im Hinblick auf die beschränkten Devisenkontingente wird es vorläufig noch nicht möglich sein, alle Anträge auf Reisevisen für Österreich, die Schweiz und Frankreich in vollem Umfang zu befriedigen...

Die Landeswirtschaftsministerien haben die organisatorischen Vorbereitungen für eine schnelle Inangriffnahme des neuen Verfahrens geschaffen. Bei dem zu erwartenden Ansturm wird es nicht ohne gewisse Härtefälle abgehen...

Amerika: Bundesrepublik soll Währungsfonds beitreten

NEW YORK. Der Beitritt der Deutschen Bundesrepublik zum internationalen Währungsfonds und zur internationalen Wiederaufbaubank (Weltbank) würde in den Vereinigten Staaten allgemein begrüßt werden...

Internationaler Zuckerrat trat ohne Deutschland

LONDON. Am Mittwoch trat in London der internationale Zuckerrat zusammen, eine Organisation, der vor dem Kriege auch Deutschland angehört hat. Auf der Tagung wird das gegenwärtig gültige internationale Zuckerabkommen, das im August d. J. abläuft, voraussichtlich um ein weiteres Jahr verlängert werden...

Das Steueraufkommen in Württemberg-Hohenzollern

TÜBINGEN. Das Aufkommen an Steuern und Zöllen in Württemberg-Hohenzollern betrug im I. Rechnungsjahr 1950 insgesamt 34 075 829 DM, davon 38 090 701 DM Landeseinnahmen, 2 937 797 DM sonstige Einnahmen (Gewerbesteuer, Biersteuer usw.), 30 515 430 DM Bundeseinnahmen sowie 12 527 901 DM Soforthilfeabgabe und Soforthilfesonderabgabe.

Betriebsneugründungen und -schließungen

TÜBINGEN. Im Juni wurden in Württemberg-Hohenzollern nach den Berichten der einzelnen Arbeitsämter fünf Industriebetriebe neu eröffnet und vier stillgelegt.

Auf wieviel Gläubige kommt ein Priester?

ROTTENBURG. In einer Untersuchung über den Priesterbedarf innerhalb der kath. Kirche stellt Prälat Sedlmayer, Rottenburg, fest, daß die Zahl der Gläubigen, die von einem Priester seelsorglich betreut werden, in den 23 deutschen Diözesen zwischen 840 bis 2770 Seelen schwankt. Die Diözese Rottenburg liegt mit je einem Priester auf 1970 einheimische Katholiken — bei Einbeziehung der Flüchtlinge — auf 1190 Katholiken an 10. Stelle.

Erster evangelischer Elterntag

GLADBECK. Die Klassenstärke in den deutschen Schulen auf 40 Schüler im Durchschnitt zu vermindern, forderten die über 200 Delegierten aus dem gesamten Bundesgebiet auf dem ersten evangelischen Eltern- und Erziebertag. In einer Entschließung wurde festgestellt, daß Sparen an der Schule ein Sparen am falschen Platz sei. Daher sollten genügend Schulen errichtet und die Junglehrer ausreichend besoldet werden.

ROM. Nach einer Meldung des „Osservatore Romano“ wird die Seligsprechung Papst Pius X. wahrscheinlich in den ersten Monaten des Jahres 1951 sein.

NEW YORK. 84jährig starb in Hartsdale bei New York die Heilsarmee-Generalin Evangelin Booth. Eine Tochter des Gründers der Heilsarmee, übernahm sie im Jahre 1904 die Leitung der Heilsarmee in USA, die sie 30 Jahre lang innehatte.

Bauholz ausreichend vorhanden

Der Bundesminister für Wohnungsbau hatte sich im April an den Bundesminister für Wirtschaft mit der Anfrage gewandt, wie die Versorgungslage mit Bauholz einschließlich des Bedarfs für Türen, Fenster, Treppen, Fußböden usw. beurteilt werde...

Die verbleibenden 70% der zur Verfügung stehenden Menge erscheinen dem Bundeswirtschaftsminister nach den Erfahrungen früherer Jahre und unter Berücksichtigung der heutigen Produktionsverhältnisse für die Holzverarbeitende Industrie und die sonstigen Holzverbraucher als ausreichend.

„Es kann somit im laufenden Jahr mit einer reibungslosen Deckung des Bauholzbedarfs gerechnet werden. Das gleiche gilt für das Jahr 1951, da die relativ geringe Kürzung des Stammholzeinschlages im Forstwirtschaftsjahr 1950/51 durch eine Ausweitung der Importe ausgeglichen werden kann.“

Es ist erfreulich, daß damit über den Streit, ob Holz ausreichend für Bauzwecke zur Verfügung steht oder nicht, jetzt von maßgeblicher Stelle, nämlich dem Bundeswirtschaftsminister, Klarheit geschaffen wird. Damit ist aber auch zu hoffen und zu erwarten, daß alle Versuche unterbleiben, Holz, welches sich in Jahrhunderten als Baustoff bewährt hat, welches gegenüber allen anderen Baustoffen unbestreitbare Vorzüge hat und, wie nachgewiesen ist, auch der billigste Baustoff ist, wieder, wie es früher der Fall war, in vollem Umfang beim Hausbau zur Anwendung kommt.

ERP-Gegenwertmittel gekürzt

BONN. Die ECA-Mission hat der Bundesregierung mitgeteilt, daß für das Wirtschaftsjahr 1950/51 nur etwa 1,2 Mrd. DM aus ERP-Gegenwertmitteln zur Verfügung stehen werden, während die Bundesregierung ein Investitionsprogramm von 1,8 Mrd. aufgestellt hat. H a n e s erklärte, die ECA-Mission stehe auf dem Standpunkt, daß auf Grund des Kongreßbeschlusses, etwa 20 Prozent der Gegenwertmittel zurückzustellen, voraussichtlich nur 1,3 Mrd. DM Gegenwertmittel zur Verfügung stehen werden, von denen noch weitere 300 Mill. DM vorläufig in Reserve gehalten und nicht im Investitionsprogramm aufgeteilt werden sollten.

Soforthilfeaufkommen über 1,5 Mrd. DM

FRANKFURT. Das Soforthilfeaufkommen hat die Grenze von 1,5 Mrd. DM überschritten. Bis zum 15. Juli wurden 1 511 200 000 DM eingezahlt, und zwar kamen 1 240 000 000 DM aus der allgemeinen Soforthilfeabgabe, der Rest aus der Sonderabgabe vom Vorratsvermögen. — Die Leistungen aus dem Soforthilfefond beliefen sich nach einer Mitteilung des Soforthilfe-Hauptamtes bis Mitte Juli auf rund 1 408 000 000 DM. 645 400 000 D-Mark entfielen auf die Unterhaltshilfe und 252 300 000 DM auf die Hausarthilfe. Von den bisher auf den Wohnungsbau bereitgestellten 240 000 000 DM wurden 147,2 Mill. DM ausbezahlt; als Pflichtenlos-Stiedungskredite wurden 30 Mill. von den vorgesehenen 40 Mill. DM verwendet. Auf die Ausbildungshilfe entfielen 52 Mill., auf die Existenzaufbauhilfe 190 Mill., auf die Gemeinschaftshilfe 20 Mill. und auf besondere Projekte 8 Mill. DM.

Schwarzhornhaus bei Schwäb. Gmünd, auf Burg Wildenstein und auf dem Hubertushaus bei Oberstaufen.

STUTTGART. Vom 24. bis 27. Juli veranstaltet das Frauensekretariat der Diözese Rottenburg eine Arbeitstagung für staatsbürgerliche Schulung in Stuttgart-Hohenheim. Referenten sind u. a. Staatssekretär Dr. Gögler (Stuttgart) und die würt.-badiische Landtagsabgeordnete Frau Kaiser.

STUTTGART. Durch Erlass des Evang. Oberkirchenrats ist das Opfer am Sonntag, 20. August, von der Kirchenleitung zur Bekämpfung dringender Notstände im Volk durch das landeskirchliche Hilfswerk bestimmt worden. Die Kirchenleitung weist dazu darauf hin, daß ein neuer Strom evangelischer Ostvertriebenen nach Nord- und Südwürttemberg komme.

BAD BOLL. Die Christliche Presse-Akademie veranstaltet vom 30. September bis 28. Oktober ihren 2. Lehrgang für Studenten und Studentinnen der evangelischen Studentengemeinden, die später den Journalistenberuf ergreifen oder nebenberuflich in ihm tätig sein wollen.

HERMANNSBURG. Die Ev. Akademie Hermannsburg wird sich auf einer Juristentagung vom 9. bis 14. August mit dem Thema: „Grenze und Macht des Staates“ befassen. Weitere Themen sind: „Vom Recht der Weigerung in Krieg und Frieden“; „Der Mensch ohne Mitte“; „Staat und Gewissen“ und „Ketzer und Saboteur“.

VERDEN. Am 10. September wird, verbunden mit einem großen Treffen der Ev. Jugend, der neue Jugendhof Sachsenhain der Evang. Jugend eingeweiht werden. Der Sachsenhain, aus dem von der SS eine neuheldische Kultstätte gemacht worden war, wird damit einer eindeutig christlichen Bestimmung zugeführt sein.

ROM. Nach einer Meldung des „Osservatore Romano“ wird die Seligsprechung Papst Pius X. wahrscheinlich in den ersten Monaten des Jahres 1951 sein.

NEW YORK. 84jährig starb in Hartsdale bei New York die Heilsarmee-Generalin Evangelin Booth. Eine Tochter des Gründers der Heilsarmee, übernahm sie im Jahre 1904 die Leitung der Heilsarmee in USA, die sie 30 Jahre lang innehatte.



Anzeigenteil der Gesamtauflage

400000 Leser beachten Ihr Angebot!

Anzeigenannahme für die Gesamtauflage: Schwäbische Verlagsgesellschaft, m. b. H., Hauptwerbeleitung, Tübingen Umlandstraße 2 - Telefon 2141/42

Diese Anzeigen erscheinen gleichzeitig in 19 Heimatzeitungen der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H. in allen Städten und Gemeinden folgender Kreise: Tübingen, Reutlingen, Calw, Balingen, Tuttlingen, Freudenstadt, Hechingen, Horb, Münsingen, Schweningen

Engstlatt, den 19. Juli 1950

Mein lieber Mann und treusorgender Vater

Eugen Robert Merz

Ist am Mittwoch, dem 12. Juli 1950, in Sittard (Holland) im Alter von 82 Jahren unerwartet rasch gestorben.

Es trauern um den Toten

Die Gattin Luise Merz, geb. Schneider, mit Kindern Robert, Gudrun und Helga Familien Merz Familien Schneider

Die Beerdigung fand am Montag, 17. Juli 1950, vormittags 10 Uhr in Sittard statt.



Flügel - Klaviere Harmoniums* Sondereinrichtung nach Möbeln. Gelegenheitskühle. Miete, Tausch, Teilzahlung. Insatzenetzungen, Stimmplege. Carl A. Pfeiffer, Stuttgart W. Herdenstraße 12/14 (Vogelsang) Fernsprecher 49542

Wer hätte nicht viel durchgemacht

Kein Wunder, wenn man sich vorzeitig verbraucht fühlt: Müdigkeit, Gedächtnisschwäche, Kopfschmerz, Ohrensausen, Herzklappen und Beklemmungen sind nur zu oft Abnutzungsfolgen im Kreislaufsystem. Dann Hämestherien, ja eher, desto besser. Hämestherien wirken als schonendes Herztanikum regulierend auf Blutstrom und Herzrhythmus. Es kann viel wiedergutmachen. Schlimmstes verhüten, Packung mit 70 Tabl. DM 2.15 nur in den Apotheken. Verlangen Sie lehrreiche Druckschrift H kostenlos. v. Pharm. Fabrik. Carl Bühler, Konstanz

Qualitäts Federn für Kraftfahrzeuge



Jugendliche über 16, geschäftstüchtig, täglich auf Reisen, sucht gut aussehenden Händler oder Reisenden als Geschäftspartner. Zuschr. unt. G 7825 an die Geschäftsstelle

1900 DM gegen hohe Zinsvergütung und monatliche Rückzahlung gesucht. Mein Monatseinkommen beläuft sich zwischen 300 u. 800 DM. Angebote erb. unter G 7842 an die Geschäftsstelle

Stellengesuche

Wo fehlt

routinierter Fachmann auf den Gebieten der Buchhaltung, Bilanz, Lohn- u. Steuerabrechnung sowie in allen Wirtschaftszweigen. Auch stundenweise Tätigkeit wird übernommen. Angebote unter G 7834 an die Geschäftsstelle

Geschäftliches

Was kosten heute Werkzeuge? Katalog über 300 Artikel frei. Westfalia-Werkzeugco., Hagen 148 I, W.

Fahrräder gut und billig

Bildprospekt gratis! Fahrradbau- und Versandhaus „Steigerwald“ Schweinfurt a. M., am Stadtbahnhof

Welche Gemeinde besitzt keine Ölmühle!

Lohnenden Verdienst bietet die Anschaffung unserer Kleinpresse „Komet“ Type D zum Preise von 450 DM mit der Anzahl an Saatgut einer ganz Gemeinde bewilligt werden kann. Die Maschinen sind in der Ausbeute sowie Güte des Oels unübertroffen u. haben sich bestens bewährt. Bitte verlangen Sie unsere ausführl. Prospekte m. Referenzangaben. HAGEMANN & PFEIL, GmbH, Eppingen (Baden), Telefon 317

Öffentliche Ausschreibung

Die Bauarbeiten für die Glattverbesserung bei Hopfau, Kr. Horb, sind vorbehaltl. der endgültigen Verwilligung der Mittel zu vergeben 61 800 cbm Erdaushub, 900 qm Raupflaster, 400 cbm Beton. Planunterlagen liegen beim Bauamt zur Einsichtnahme auf, die wesentlichen Vergabungsunterlagen sind zum Preis von 3 DM erhältlich. Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Glattverbesserung Hopfau“ bis spätestens Montag, 1. Aug. 1950, 10 Uhr vorm. einzureichen. An der zum selben Zeitpunkt stattfindenden Eröffnung können die Bieter teilnehmen. Freudenstadt, 18. Juli 1950. Straßen- und Wasserbauamt Freudenstadt

Unterricht

Spöhrerschule Calw / Schwarzwald Priv. Handloshaus m. Schüler- u. Töchterheim Sogel, Erziehung u. Ausbildung v. 14. Jahr ab. Kleb-, Lebzehnte, Backen-, Steuer- und Wirtschaftskunde, Sport, Schulung v. Kriegsteiln.

Lebt länger!

Lebt vernünftig - wie es Sebastian Kneipp forderte, der erste Rinder der Lehre vom naturgemäßen Essen und Trinken. Trinke Kathreiner, den Malzkaffee, den er selber uns einst gegeben hat.

Ihr wißt doch: der Gehalt macht's!

In jedem Kathreinerföhrchen steckt ein dunkelbrauner, gliegender Kern aus richtigem Röstmalzjucker - und der macht's! Der gibt diesem Malzkaffee den hohen Gehalt!

Kathreiner der Kneipp-Malzkaffee



Ehrliche, selbständige Hausgehilfin die gut kochen kann, für Geschäftshaushalt (2 Pers.) gesucht. Bewerbungen erb. unter G 7823 an die Geschäftsstelle

Stellenanzeigen haben in Ihrer Heimatzeitung immer Erfolg

Verschiedenes

Guterh. Baracke für Wohnzwecke, garantiert ungezielfertig, zu kaufen gesucht. Serruna, Zillhausen, Kreis Balingen

LEIPZIGER MESSE im Herbst 1950 der zentrale internationale Markt für Fertigwaren 27. AUG.-1. SEPT. Auskünfte erteilt die zuständige Industrie- u. Handelskammer oder die Handwerkskammer



Ein tüchtiges Mädchen

das im Haushalt zupackt, finden Sie dann wenn Sie Ihre Anzeige in der Gesamtauflage aller 19 Heimatzeitungen unseres Verlags erscheinen lassen.

Sie erreichen über 100 000 Familien das sind 400 000 Leser

und erhalten aus allen zehn Kreisen Württemberg-Hohenzollerns, in denen unsere Zeitungen erscheinen, viele Angebote, aus denen Sie dann bequem das Richtige aussuchen können

Anzeigenannahme für die Gesamtauflage: Schwäbische Verlagsgesellschaft, Tübingen Umlandstraße 2

BIHLODON DIE ZAHN-PASTA FÜR DEN RAUCHER

Stellenangebote

Vertretung Südwürttemberg Gas-, Haushaltungs- und Wirtschaftsherde

Altbek., södd. Werk hat seine Vertretung neu zu vergeben. Herren, mit best. Beziehungen z. Fachhandel bzw. Fachhandwerk u. mit gründlichen Fachkenntnissen werden um Mittelstellung unter G 7828 an die Geschäftsstelle gebeten

Bedeutendes Industrieunternehmen sucht f. Südwürttemberg-Hohenzollern und das gesamte Bodenseegebiet einen versierten kaufmännischen

Reisevertreter der möglichst beim Landhandel (Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel) und der Drogistenkundschaft usw. schon eingeführt ist. Bewerbung mit Foto und handschriftl. Lebenslauf bitten wir unter G 7823 an die Geschäftsstelle einzureichen

Bekanntes södd. Damenkonfektionsfirma (hauptsächl. Blusen, Röcke) sucht sofort für Gebiet 14b einen branchekund., seriös. »revisions-Vertreter mit Wagen, der i. Einzelhandel gut eingeführt ist. Bewerbung, unter Nr. 5696 an Ann.-Exped. ZETWEDE, Lörrach (Baden)

Vertreter zum Besuch von Gärtnerreisen bei gut. Verdienst gesucht. Schriftl. Bewerb., an Oskar Wurst, Unterjesingen bei Tübingen

Tüchtiger Verkäufer

aus der Lebensmittelbranche v. groß. Unternehmen nach Stuttgart auf sofort oder 1. Oktober gesucht. Bei guten Leistungen wird Aufstiegsmöglichkeit geboten. Angebote in handgeschriebener Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften, unter T 4981 dch. Anzeigengesellschaft, Stuttgart-W, Reinsburgstr. 87

Tüchtiger, ehrl. u. arbeitsfreud. junger Koch

als Commis, bei guten Bedingungen, erw. unter G 7823 an die Geschäftsstelle

jüng. Büfetfräulein

ehrl., tüchtig und freundlich für sofort gesucht. Röhm, z. Bahnhof, Tübingen

Zuverlässiger, anpassungsfähiger, aktiver Lokalberichterstatter

der gleichzeitig die Anzeigen-Werbung übernehmen kann zum 1. August oder später, für eine unserer Bezirksausgaben in aufstrebende impulsive Landstadt gesucht.

Angebote mit entsprechenden Unterlagen an Schwäbische Verlagsgesellschaft mbH. Tübingen Umlandstraße 2

Leistungsfäh. Kleiderwerk sucht noch für einige Kreise tüchtige Obervertreter und Vertreter

zum Verkauf erstkl. Herren- und Damenmodiskonfektion sowie Import-Damenwollkleiderstoffe als Meterware an den Endverbraucher. Wir bieten Spesenzuschuß u. Provision. Gebietschutz wird garantiert. Bewerb. m. Lichtbild an F. u. A. Götermann GmbH, Kleiderwerk Gen.-Vertr. Württ.-Bayern, Stuttgart, Weimarstr. 3

Sie werden schlank durch RICHTERTEE - HOCHWIRKSAM - AUCH ALS DRIP-TABLETTEN UND DRAGEE!

Erste Zuschneider und perfekte Stepperinnen gesucht. Zuzug u. Unterbringung sind gesichert. ARA - Schuhfabrik GmbH., Solingen-Ohligs

Magenbeschwerden? Roha-Salz bringt sofort spürbare Besserung bei Sodbrennen, Magenschmerzen, Appetitlosigkeit, Erbrechen, usw. Pulver 6H 430-Tabl. DM 1.45



Stadtgefchehen

Wir gratulieren
Heute können wir drei Geburtstagskinder beglückwünschen: Frau Elise Trautwein geb. Glück, Waldeckweg 22, ist 79 Jahre, Herr Bauführer Karl Maurer, Gerberstraße 2, ist 75 und Frau Wilma Remmert geb. Müller, Altensteiger Straße 14, ist 71 Jahre alt geworden.

Am Sonntag verzeichnen wir zwei Altersjubilare: Herr Bezirksnotar i. R. Ernst Hirth, Halberbacher Straße 29, kann den 72. Geburtstag feiern.

Schlussfeier der Oberschule
Wie wir erfahren, findet die diesjährige Schlussfeier der Oberschule Nagold am Donnerstag, dem 27. Juli, statt.

Werbeabend des Motorsportclubs
Alle Kraftfahrzeugbesitzer und Interessenten des Motorsportclubs werden nochmals auf die bereits angekündigte Werbeversammlung des Motorsportclubs Nagold aufmerksam gemacht. Die Veranstaltung, die im Gasthof zum „Pflug“ stattfindet, beginnt heute Abend um 1/8 Uhr.

Anmeldung zur Flüchtlingsstagnung in Stuttgart
Am 6. August wird in Stuttgart eine große Flüchtlingsstagnung abgehalten, bei der Bundeskanzler Dr. Adenauer und Flüchtlingsminister Lukaschek sprechen. Die Ortsgruppe Nagold der Heimatvertriebenen hat bei ihrem letzten Heimatabend beschlossen, an diesem Tag eine Omnibusfahrt nach Stuttgart zu veranstalten. Wer sich daran beteiligen will, wird gebeten, sich bis spätestens 25. Juli bei Elektromeister Friese, Bahnhofstraße 26, anzumelden.

Wohnraum für Flüchtlinge gesucht
Das städtische Wohnungsamt und die Wohnungskommission haben zur Zeit große Mühe, den zugewiesenen Flüchtlingstransport unterzubringen. Die Schwierigkeiten häufen sich immer mehr und das Verständnis und Entgegenkommen derjenigen, die von ihrem „Überfluß“ abgeben sollen, wird leider nicht größer. Wir hatten Gelegenheit, uns am Donnerstag mit Oberinspektor Bofinger, dem zuständigen Sachbearbeiter beim Landratsamt in Calw, zu unterhalten, der zu einer Besprechung der schwebenden Fragen mit Bürgermeisteramt und Wohnungskommission nach Nagold gekommen war. Er versicherte uns, daß die Pflicht zur Aufnahme der Flüchtlinge unabwiesbar sei. Da laufend neue Transporte

Sonntagsgedanken

„Gott ist ja nichts als gut: Verdammnis, Tod und Pein.
Und was man böse nennt, muß Mensch,
in dir nur sein.“

Angelus Silesius

Im Gegensatz zu Augustin und zu dem großen Denker Hegel, einem Schwaben, zehrt Karl Jaspers, von dem wir in unserer vorletzten Sonntagsbetrachtung gehört haben, nicht von Christus als der weltgeschichtlichen Achse aus. Er führt einen Tatbestand an, „der als solcher für alle Menschen, auch für die Christen gültig sein kann“. Er nimmt zwei weltgeschichtliche Achsen an: die erste von 600 bis 200 vor Christus, die zweite von 1500 bis 1800 nach Christus. In jenen 600 Jahren entstand der Mensch, „mit dem wir heute leben“, wurden die Grundformen unseres Denkens und die Grundnormen unseres Handelns geschaffen. Damals lebten und lehrten in China Konfuzius und Laotse, in Indien Buddha, in Persien Zarathustra, in Palästina die großen Propheten und in Griechenland die großen Denker und Dichter. Die Ansätze zu den Weltreligionen, „aus denen die Menschen bis heute leben, wurden damals geschaffen“. Die Kulturen liefen aber nur nebeneinander; eine gesamtgeschichtliche Schau, wie wir sie heute haben und in der wir leben, gab es damals noch nicht.

Dieser „Raum der Weltgeschichte“ wurde (nach Jaspers) erst geschaffen „mit dem Zeitalter der Entdeckungen“ — und Erfindungen! —, also von 1500 bis 1800. Seitdem und eigentlich erst heute haben wir in Wirklichkeit die Gesamtgeschichte, in der alles gemeinsam wird. „was von Menschen gedacht wurde und was uns angeht“. Hat er nicht recht? Hallen die Schüsse in Korea nicht bis zu uns in den hintersten Wald? Erfolgte nicht damals der große Bruch der abendländischen Geschichte, der die Wirklichkeit um uns her veränderte, die Loslösung von Wissenschaft und Technik von den alten religiösen und philosophischen Überlieferungen? Hat das 19. Jahrhundert, hat unser Zeitalter der Technik nicht diesen Bruch endgültig vollzogen? Und was geschieht heute? Was steht vor uns? Eine neue, aber auch entscheidende Ordnung der Welt! Hier scheiden sich aber auch die Geister! Das ist der Kampf, in dem wir stehen: Mit oder ohne Gott, mit oder ohne Christus! Denken wir am morgigen Sonntag im Anschluß an diese Betrachtung ein wenig nach über den Spruch des Angelus Silesius: Gott ist ja nichts als gut! W. R.

Letzte Vorbereitungen zum Gauliederfest

Die Männer vom Verein und vom Festausschuß seufzen unter der Last der Arbeit und mancher wäre froh, wenn alles schon glücklich vorüber wäre. Aber so ist es stets vor einem großen Fest, das vieler Hände und großer Anstrengungen bedarf. Die Werbung hat bereits eingesetzt. Ein wirkungsvolles Plakat, das auf schwarzem Grund in einer Lyra eine Stadtsicht trägt und die wichtigsten Daten enthält, wurde im Gau (Calw-Freudenstadt) sowie im Gebiet von Böblingen, Horb, Reutlingen, Rottenburg, Tübingen, Tuttlingen zum Anschlag verteilt. Anfang nächster Woche gelangt das schöne Festbuch mit ausführlichem Programm, Liedertexten, Vereinsverzeichnissen (Hersteller ist die Buchdruckerei des „Schwarzwald-Echo“ D. Lauk, Altensteig) an viele auswärtige Nagolder sowie an zahlreiche Bürgermeister und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zum Versand.

Das 70 m lange Festzelt wird Mitte nächster Woche aufgestellt und zwar im Anschluß an den Musikpavillon, entlang dem neu gewählten Weg (von der Schiffbrücke zum Schwimmbad). Der Eingang zum Musikpavillon wurde durch die Anpflanzung von Blumenrabatten freundlicher gestaltet. Der Auffüllplatz neben der Birkenallee, auf dem der Vergnügungspark (Unternehmer Trost, Biberach) zur Aufstellung kommt, ist kaum mehr wieder zu erkennen; der Rasen auf dem großen Festplatz bildet einen schönen Teppich. Der ganze Platz, außen umrahmt von der Nagold, im Hintergrund die Waldkulissen des Schloßbergs, sind wie geschaffen für ein Fest der Lieder.

Über das Festprogramm berichten wir in einer der nächsten Ausgaben noch ausführlich. Der Eröffnungabend (29. Juli) wird ganz von einheimischen Kräften getragen, Liederkranz, Frauen-Männerchor und Streichergruppe der Lehrerschule, Stadtkapelle und einheimische Solisten bieten ein auserwähltes Programm u. a. mit einer Kantate und einem Zyklus des zeitgenössischen Komponisten F. W. Karl. Die Herren Rometsch, Storz und Wengert sind mit großem Eifer an der Arbeit, sodaß man seine Erwartungen hoch spannen darf. Die Lehrerschule Nagold hat übrigens dem Gauliederfest zuliebe den Schulschluß um einige Tage hinausgeschoben, das sei an dieser Stelle mit besonderem Dank vermerkt.

Als Wertungsrichter für das Volkslied werden tätig sein: Musikdirektor Franz Beierle, Schweningen, und Musikdirektor Anselm Kunzmann, Stuttgart; für das volkstümliche Lied und das Sonderkonzert: Professor Hugo Herrmann, Reutlingen, und Musikdirektor Karl Mäder, Plochingen. Wo solche Kapazitäten, deren Namen über Württemberg hinaus Ansehen genießen, ihr Urteil abgeben, kann jeder Verein versichert sein, daß seine Leistung richtig gewürdigt wird. Am Wertungssingen nehmen insgesamt 27 Vereine (15 für Volkslied, 7 f. volkstüml. Lied und 5 f. Sonderkonzert) mit 300 Sängern und über 1000 Sängern teil. Auffallend ist die große Zahl von Kompositionen zeitgenössischer Musiker, die zum Vortrag kommen. Im Sonderkonzert wird man den „Liederkrantz“ Altensteig, „Liederkrantz-Freundschaft“ Neuenbürg, „Liederkrantz Concordia“ Calw, „Volkschor“ Freudenstadt und den „Sängerbund“ Birkenfeld, hören.

Nun darf nur noch das Wetter mitmachen, dann wird das Fest gelingen. Der Wahlspruch unseres Sängergaues: „Wo die Schwarzwaldbäume rauschen von der Heimat stolzen Höhen, hell erklingen unsere Lieder himmelan“ (Gauchormeister Bregenzler) wird dann am rechten Ort und in der rechten Umgebung unser 1. Gauliederfest der Nachkriegszeit eröffnen.

Im Umsiedlungslager Wildberg eintreffen und da auch im nächsten Jahr der Flüchtlingsausgleich weitergeht, müssen die Gemeinden unter allen Umständen notwendigen Wohnraum bereitstellen. Ohne eine gewisse Härte und ohne Opfer und Einschränkungen der einheimischen Bevölkerung ist diese Aufgabe freilich nicht durchführbar. Sie gehört mit zu dem „Lastenausgleich“, den der verlorene Krieg erheischt.

Für den Kurgast

Die Halbtagesfahrt am letzten Dienstag zur Bärenhöhle und zum Lichtenstein, welche der Verkehrs- und Verschönerungsverein Nagold für unsere Kurgäste veranstaltete, war ein Volltreffer. Die Teilnehmer äußerten sich begeistert über die herrliche Fahrt. Auch für die nächste Woche ist wieder ein ähnlicher Ausflug geplant. Wir werden das Programm am Montag mitteilen.

Am Sonntag macht der Schwarzwaldverein eine Wanderung über Mindersbach-Wart-Schönbrunn nach Wildberg zum Schäferlauf. Die Vereinsleitung hat unsere Kurgäste besonders zur Teilnahme eingeladen. Der Abmarsch erfolgt um 7 Uhr bei der Schiffbrücke.

Soweit sich unter den Kurgästen Schachliebhaber befinden, seien sie auf das Schachturnier am Sonntag hingewiesen, wo es ausreichend Gelegenheit zum Kiebitzen gibt. Die Nagolder spielen mit ihrer 1. und 2. Mannschaft an je 10 Brettern und mit der Jugendmannschaft an 8 Brettern gegen die sehr spielstarken Neuenbürger. Das Turnier wird im Saal des Gasthofs zur „Rose“ durchgeführt; es beginnt am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr.

Siedler- und Kleingärtnerverein

Die Fahrt nach Stuttgart zur Gartenschau wird am Sonntag, den 23. Juli, mit einem

Omibus der Firma Leuze durchgeführt. Die Abfahrt erfolgt um 1/7 Uhr am Vorstadtplatz, der Fahrpreis beträgt 3,50 DM. Der Eintrittspreis in die Gartenschau 70 Dpf. Die Siedler und Kleingärtner werden auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam gemacht, da gerade für sie in diesen Tagen eine Sonderschau mit Führung durch Fachleute stattfindet. Nach der Besichtigung hat jedermann noch Zeit zu Besuchen; die Heimfahrt erfolgt erst gegen Abend.

Es sind noch einige Plätze frei. Wer sich noch beteiligen will, kann sich im Laufe des heutigen Tages bei G. Hönig, Marktstraße 43, anmelden.

Zwei hiesige Frauen, die am Dienstag Abend einen Waldspaziergang machten, wurden von einem Rehbock angefallen. Während eine der Frauen mit Hautschürfungen und einem zerrissenen Kleid davonkam, mußte die andere, die übel zugerichtet wurde, ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der immer wieder angreifende Bock wurde von den beiden Frauen überwältigt und niedergebunden bis Hilfe kam.

Der Rehbock, der von einem hiesigen Bürger in einem Gehege gehalten worden war, war in den nahen Wald entkommen und da er durch seine Gefangenschaft jede Scheu vor Menschen verloren hatte, dort zum gefährlichen Wegelagerer geworden.



Kampf mit einem Rehbock

Zwei hiesige Frauen, die am Dienstag Abend einen Waldspaziergang machten, wurden von einem Rehbock angefallen. Während eine der Frauen mit Hautschürfungen und einem zerrissenen Kleid davonkam, mußte die andere, die übel zugerichtet wurde, ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der immer wieder angreifende Bock wurde von den beiden Frauen überwältigt und niedergebunden bis Hilfe kam.

Der Rehbock, der von einem hiesigen Bürger in einem Gehege gehalten worden war, war in den nahen Wald entkommen und da er durch seine Gefangenschaft jede Scheu vor Menschen verloren hatte, dort zum gefährlichen Wegelagerer geworden.

Altensteiger Stadtchronik

Die ganze VfB-Gemeinde in Altensteig
Am gestrigen Freitag ist in Altensteig der VfB-Spielausschuß mit Haaga, Trainer und Bauer, die dem Trainingspiel heute beiwohnen werden, eingetroffen. Ferner ist der Trainer Wurzer, der in dringender Angelegenheit kurz nach München fahren mußte, wieder nach Altensteig zurückgekehrt. Heute wird der Vorstand des VfB Dr. Walter hier erwartet. Er wird ebenfalls dem Spiel beiwohnen. Ferner werden einige Spieler, die 1935 gegen Schalke 04 in Köln spielten, und weitere Gäste der VfB-Gemeinde Stuttgart hier weilen. Für den leider hier erkrankten Rechtsaußen Blessing, der sich wieder auf dem Weg der Besserung befindet, wird als Ersatz Krieger einspringen, der auch als Ersatz mit in Berlin dabei war.

Heute spielt der Deutsche Fußballmeister
Wir machen noch einmal auf das heute um 17 Uhr auf dem Sportplatz in Altensteig stattfindende Trainingspiel des VfB Stuttgart gegen die 1. Mannschaft des VfL Altensteig aufmerksam.

Kommen und sehen Sie, was uns die Mannen um Trainer Wurzer zeigen werden: Technische Feinheiten, Kombinationsspiel, einfallreiche Tricks bis zur vollendeten Fußballkunst.

Zu Ehren der Stuttgarter Gäste
veranstaltete der Verein für Leibesübungen Altensteig gestern in der „Traube“ einen Festabend, der die Vereinsmitglieder und die Mitglieder der deutschen Meister-Elf mit ihren Damen vereinte. Unter Mitwirkung eines Quartetts des Liederkranzes und des Handharmonika-Orchesters unter Leitung seines Dirigenten Hammacher, Nagold, wickelte sich ein Abend ab, der seiner festlichen Prägung, seiner fröhlichen Stimmung und in dem guten Geiste wirklich herzlich-sportlicher Verbundenheit und Kameradschaft nicht mehr übertroffen werden konnte. An diesem Abend, der in fröhlichem Tanz ausklang, wurde wieder deutlich, daß die Freundschaftsbände, die zwischen den Stuttgarter und Altensteiger Sportlern, hier geknüpft wurden, weiterwirken werden. Dies war auch der Grundton aller Ansprachen. Unsere Stuttgarter Freunde haben gespürt, daß hier ein wahrer Sportgeist lebt und ihnen hier aufrichtige Bewunderung und herzliche Mitfreude an ihrem Erfolge entgegengebracht werden. Wenn sie nun am Sonntag Nachmittag oder Abend unsere Stadt verlassen, so sicher in dem Gefühl, hier Tage der Erholung unter Freunden verbracht zu haben, die ihren weiteren Einsatz, ihre Kämpfe zu Ehren des Schwäbischen Fußballs mit innerer Anteilnahme mitverfechten werden und so die Garde derer verstärken, die jede Mannschaft zur Stärkung ihrer moralischen Kraft dringend braucht. Allen zum Abschied nochmals ein herzlicher Händedruck und viele guten Wünsche!

Wir gratulieren
Am heutigen Samstag feiert bei seltener Rüstigkeit unsere Mitbürgerin Frau Christine Gutekunst, Wwe. ihren 75. Geburtstag. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen der Hochbetagten noch manches Jährlein im Kreise ihrer Lieben.

Bachfeier in der Stadtkirche
Wir weisen nochmals auf die am morgigen Sonntag um 20 Uhr in der Stadtkirche stattfindenden musikalischen Gedenkfeier für J. S. Bach (1685—1750) hin, die von der Volks- und Oberschule veranstaltet wird. Der Eintritt ist frei und jedermann ist herzlich eingeladen.

Sportfest der Oberschule
Das Sportfest der Oberschule findet nicht erst am Sonntag, den 23. 7., sondern bereits heute Samstag auf dem Sportplatz statt. Während der Vormittag dem leichtathletischen Dreikampf (Lauf, Sprung und Ballweitwurf) gewidmet ist — die Schüler sind in bestimmte Altersstufen eingeteilt — sind am Nachmittag Mannschaftskämpfe — Medizinball, Fuß- und Handball und Staffelläufe — vorgesehen. Um 16 Uhr findet die Preisverteilung statt.

Schulferien der Volks- und Oberschule
Die Sommerferien der Volks- und Oberschule beginnen dieses Jahr am Freitag, den 29. Juli und dauern bis Donnerstag, 31. Aug. Das neue Schuljahr beginnt am Freitag, den 1. September 1950.

Fahrt zur Gartenschau
Am Montag, 24. Juli, fährt ein Omnibus zur Gartenschau nach Stuttgart. Abfahrt 6.30 Uhr am unteren Schulhaus. Es sind noch Sitzplätze frei. Anmeldungen nimmt die Buchhandlung Lauk entgegen.

Luftkurgäste aus dem Rheinland
Das Kölner Reisebüro Reinhardt Schoen wird in Zukunft Altensteig und seine Umgebung, insbesondere auch den Luftkurort Berneck, in sein Reiseprogramm aufnehmen. Der erste Omnibus mit Gästen aus dem Rheinland ist bereits eingetroffen. Vor allem will das Reisebüro Schoen dafür sorgen, daß bei einigermaßen günstiger Witterung auch in der Nachsaison genügend Gäste nach Altensteig geschleust werden.



Altensteig erlebt große Tage sportlicher Kameradschaft. Trainer Wurzer mit Gattin, Pol-Meister Dörner, Altensteig, der rechte Verteidiger Erich Bettle (in besonders glücklicher Position) und der Sport-Matador Otto Theurer, Altensteig, in herzlicher Sportkameradschaft vereint.

Heute spielt der Deutsche Fußballmeister VfB. Stuttgart um 17 Uhr in Altensteig!

Deutsch-schweizerische Grenzzone verbreitert

Neuregelung ab 1. August / Beiderseits breite Landstreifen einbezogen

Freiburg. Die von der ständigen gemischten Kommission für den badisch-schweizerischen Grenzverkehr am 13. und 14. Juli vorgeschlagene Erweiterung der Grenzzone tritt am 1. August in Kraft.

Die Grenzzone auf deutscher Seite umfaßt von diesem Zeitpunkt ab die Kreise Freiburg-Stadt, Freiburg-Land, Müllheim, Lörrach, Neustadt, Säckingen, Waldshut, Donaueschingen, Konstanz, Stockach, Ueberlingen, Ravensburg, Tettnang, Wangen und Lindau.

In die schweizerische Grenzzone sind einbezogen die Kantone Basel-Stadt, Basel-Land, Kanton Solothurn mit Ausnahme der Bezirke Solothurn-Löwen- und Buchegg und Kriesslingen, Kanton Aargau mit Ausnahme des Bezirks Muri, vom Kanton Zürich nur die Bezirke Dielsdorf, Bülach, Andelfingen und Winterthur, Kanton Schaffhausen, Kanton Thurgau und aus dem Kanton St. Gallen die Bezirke Wil, Untertoggenburg, Gossau, St. Gallen, Rorschach sowie Unterthalen.

Die Bewohner dieser Grenzgebiete, die dort seit mindestens sechs Monaten ihren ständigen Wohnsitz haben, können ohne nähere Begründung Grenzkarten für einen Aufenthalt bis zu

zwei Tagen und Tagesscheine für drei Tage bekommen. Personen, die außerhalb der Grenzzone wohnen, ist der Grenzübergang nur mit gültigen Reisepässen gestattet.

Die eben geschilderte Neuregelung für die Grenzkarten und Tagesscheine, die für die Bewohner der 19-km-Zone bereits seit Anfang dieser Woche in Kraft ist, hat allein bei den Konstanz-Polizeireviere die Anträge auf Grenzkarten innerhalb von zwei Tagen auf 13 000 anzuwachsen lassen.

Seit Montag sind auch eine Reihe Straßen, die in dem verzahnten Grenzgebiet zwischen der Schweiz und Baden häufig über Schweizer Gebiet laufen, für den Durchgangsverkehr (ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit und Wohnsitz) freigegeben. Außer einem Identitätsausweis wird lediglich ein Spezialpassierschein benötigt, der an der jeweiligen Grenzübergangsstelle gegen eine geringe Gebühr ausgestellt wird. Vor allem der Kraftfahrer spart dabei zum Teil erhebliche Umwegkilometer.

Neue Zollämter

Freiburg. Im Rahmen der Grenzerleichterungen, die von der ständigen Gemischten Kommission für den Grenzverkehr zwischen der Schweiz und dem französischen Besatzungsgebiet beschlossen wurden, sind eine Reihe weiterer Zollämter für den großen Reiseverkehr geöffnet worden.

Wie wir vom Oberfinanzpräsidium Baden in Freiburg erfahren, handelt es sich im Eisenbahnverkehr um die Zollämter Rielingshausen-Bahnhof (Ramsen-Bahnhof), Gottmadingen-Bahnhof (Thayngen-Bahnhof), Waldshut-Bahnhof, Konstanz-Bahnhof und Jestetten-Bahnhof. Im Straßenverkehr um die Zollämter Roetteln-Kaiserstuhl, Rheinheim-Zurzach, Lollstetten-Rafz, Altenburg-Rheinau, Grenzachhorn- und im Schiffsverkehr um die Zollämter Konstanz-Hafen, Meersburg, Ueberlingen, Radolfzell und Lindau-Hafen. Bei den Zollämtern Konstanz-Hafen, Meersburg, Ueberlingen und Radolfzell ist der Zeitpunkt der Eröffnung aus organisatorischen Gründen noch dem gegenseitigen Einvernehmen der örtlich zuständigen Zollbehörden der beiden Staaten vorbehalten.

Passierscheine nach Vorarlberg

RE. Lindau. In das Durcheinander der in letzter Zeit gemeldeten Grenzübergangserleichterungen zu den heute beginnenden Brezger Festspielen und zur Dornbirner Exportmesse hat, wie in einem Teil der gestrigen Auflage bereits berichtet, eine am Donnerstag in Lindau abge-

Einbrecher aus Abenteuerlust

Kirchheim/Teck. Vor dem Jugendrichter des Kirchheimer Amtsgerichts hatten sich am Mittwoch sieben junge Burschen aus Kirchheim im Alter von 15 und 16 Jahren wegen schweren und leichten Diebstahls um die Jahreswende aus Neugierde, wie sie sagten, verschiedene Feld- und Gartenhäuschen der Kirchheimer Gegend erbrochen. Wenn sie gelegentlich etwas mitnahmen, warfen sie es auch bald wieder fort. Als die jungen Burschen merkten, daß ihnen die Polizei auf den Fersen war, faßten sie unter sich den Plan, „nach Mexiko zu gehen und dort Goldsucher zu werden“. Zu diesem Zweck beschafften sich einige von ihnen ein Fahrrad, was ihnen eine weitere Anklage wegen Diebstahls einbrachte.

In der Verhandlung erklärten die Jungen, daß sie außer Kriminal- und Wildwestromanen keine anderen Bücher gelesen hätten. Sie ließen sich auch keinen Kriminal- und Cowboyfilm entgegen. Der Richter sah darin den Schlüssel für ihr Verhalten und verurteilte sie zu Jugendarrest zwischen 9 Tagen und 6 Wochen.

haltene Besprechung deutscher, österreichischer und alliierter Dienststellen Klarheit gebracht.

Auf Grund dieser Verhandlungen tritt vom 22. Juli bis 13. August ein vereinfachtes Grenzübergangsverfahren nach Vorarlberg in Kraft. Jeder in der Bundesrepublik beheimatete Deutsche erhält auf Grund einer von den deutschen Reisebüros ausgegebenen Einladung zu den Brezger Festspielen und zur Dornbirner Exportmesse von der OTC-Dienststelle in Lindau einen sechs Tage gültigen Passierschein nach Vorarlberg. Die Formalitäten zur Ausstellung des Passierscheins nehmen etwa einen halben Tag in Anspruch. Wer Kennkarte und Einladung bis 10 Uhr in Lindau abgibt, erhält seinen Passierschein bis 13 Uhr, wer am Nachmittag erst in Lindau eintrifft, kann mit dem Passierschein bis 18 Uhr rechnen. Kaufleute und Gewerbetreibende geben ihre Anträge bei der Industrie- und Handelskammer Lindau ab, während alle anderen Reisenden ihre Anträge bei der Stadtpolizei abgeben. Bei zwischenzeitlicher Rückkehr können erneut Grenzübergangsscheine beantragt werden.

Leider konnte sich die Bank der deutschen Länder nicht entschließen, für diese Grenzerleichterungen auch eine Lockerung der Devisenbestimmungen zu verfügen. So tritt also der merkwürdige Zustand ein, daß die deutschen Besucher Vorarlbergs sechs Tage in Oesterreich mit 5 DM auskommen müssen, denn mehr dürfen sie nicht mit über die Grenze nehmen. Einflüßiger kann man Außenpolitik nicht mehr betreiben.

Südwestdeutsche Chronik

Anstrich kostet 300 000 DM

Stuttgart. Der große Gaskessel in Stuttgart-Gaisburg soll in Kürze seinen endgültigen Anstrich erhalten. Der bisherige, weithin sichtbare rote Anstrich diene nur zum vorläufigen Rostschutz. Der zweite Anstrich, der zwanzig Jahre halten soll, kostet für eine Fläche von rund 55 000 qm etwa 300 000 bis 300 000 DM. Man will einen Farbton verwenden, der eine möglichst günstige Einfügung dieses Großbauwerks in das Bild der Landschaft bei Gaisburg gewährleistet.

Gewinne der Klassenlotterie

Stuttgart. In der vierten Klasse der siebenten süddeutschen Klassenlotterie wurden am Donnerstag folgende größere Gewinne gezogen: 1 zu 30 000 DM auf Nr. 112 745, 2 zu 10 000 DM auf Nr. 89 729 und 133 890 und 2 zu 5000 DM auf Nr. 22 263 und 89 431.

Friedhof-Schändung

Ludwigsburg. Das große Holzkreuz auf dem Gefangenenfriedhof Hohenasperg, das als Ehrenmal für 15 politische Häftlinge errichtet worden war, die in den Jahren 1944 und 1945 in der Strafanstalt verstorben sind, ist am Donnerstag von unbekannten Tätern zerbrochen und auf den Weg geworfen worden, der zum Friedhof führt.

Rätselhaftes Kartoffelsterben

Vaihingen/Enz. Auf der Gemarkung der im Strombergvorland liegenden Gemeinde Hohenhaslach tritt seit etwa 14 Tagen eine rätselhaftes Kartoffelkrankheit auf. Nach den Ermittlungen des Pflanzenschutzes ist die Erkrankung wahrscheinlich auf einen sehr starken Milbenbefall zurückzuführen. Es war bisher noch nicht bekannt, daß Milben derartig große Schäden an Kartoffeln verursachen können. Allgemein ist in diesem Jahr in allen Zweigen der Landwirtschaft ein besonders starkes Auftreten von tierischen Schädlingen aller Art zu beobachten.

Ulmer Bahnhof im Aufbau

CH. Ulm. Der Bahnhof Ulm war in den Bombennächten gänzlich in Trümmer gesunken. Im Vorjahr wurde mit dem ersten Abschnitt des Wiederaufbauprogramms, dem Bahnhofhotel, begonnen. Nunmehr ist es im Rohbau fertiggestellt. Während im Innern fleißig weiter gearbeitet wird, ist vor wenigen Tagen die Bahnhofhalle in Angriff genommen worden, in welche die Unterführung von den Bahnsteigen direkt ein-



Uns beiden ist es trotz der Hitze wohl. Foto: Erich Kreicker, Balingen

„Schwäbischer Marmor“ – ein Qualitätsbegriff

Cannstatter Travertin eroberte sich die ganze Welt

JFK. Stuttgart. Wir haben schon vom weltberühmten Cannstatter Travertin, vom „Schwäbischen Marmor“ gehört und ihn schon oft gesehen, und doch ist nicht allgemein bekannt, wie dieser seltene, von Sauerwasserquellen geschaffene Gesteinsniederschlag gewonnen und verarbeitet wird. Deshalb haben wir das Travertin-Münster besucht, das ja bereits auf eine 150jährige Tradition zurückblicken kann und sich in dieser Zeit zu einem der größten Natursteinwerke Deutschlands, ja sogar Europas emporgearbeitet hat.

Die Weltwirtschaft ist mit diesem wunderbaren Naturgestein nicht gerade gesegnet, und außer seinem reichen Vorkommen in Bad Cannstatt finden wir es nur noch am „Monte Travertino“ bei Tivoli in Italien und in Langensalza in Thüringen. Weitere Vorkommen in der Tschechoslowakei und auf dem Balkan sind so gering, daß man ihnen keinerlei Bedeutung zusprechen kann.

Wer nun glaubt, bei der Firma Lauster 250 schwer schuftende Steinbrucharbeiter vorzufinden, der ist angenehm überrascht. Wohl steht die riesige Werksanlage inmitten eines Steinbruchs, doch machen es die modernsten Maschinen und Vorrichtungen möglich, das Travertingestein, nachdem man es losgebrochen hat, in hohen und hellen Hallen zu verarbeiten. Da Sprengungen die Steine unnötig zerklüffeln und oft gar unbrauchbar machen würden, wurden bereits vor Jahrzehnten hydraulische Pressen entwickelt, die bis zu 1000 Kubikmeter Steine losbrechen, so daß sie mit einem Kran vollends gelöst werden können.

Je größer die so gewonnenen Blöcke sind, desto besser ist es, muß man ihnen aber trotzdem einmal zu Leibe rücken, so geschieht dies mit besonders konstruierten Keilen, die sie wunschgemäß zerspringen lassen. Und dann kommen die Steine mit extra für diesen Zweck gebauten Spezialfahrzeugen in die großen, bis zu 130 Meter langen Werkhallen zur Verarbeitung. Ueberhaupt mußten sehr viele Maschinen erst mit viel List und Schläue erfunden werden, denn das Cannstatter Travertinwerk ist eben wegen seiner Vorbildlichkeit vorbild- und konkurrenzlos.

Zahlreiche Krane bringen in den Hallen die gewichtigen steinernen Giganten zu den Arbeitsplätzen, und bei einem Höllenlärm werden sie dem menschlichen Willen untertan gemacht. In der riesigen Vier-Kran-Halle oder in der Gatterhalle werden sie mit Gatter- oder Kreisägen zerteilt und zu Blöcken und Platten zugeschnitten. Selbstverständlich besitzen diese Sägen keine Zähne, denn sie würden dem harten Gestein niemals standhalten können, sondern als schneidendes Element dient sehr scharfer Quarzsand bei den Gattersägen und Industriediamanten bei den Kreisägen. Bei all diesen Arbeiten, die dank der ausgezeichneten technischen Einrichtungen für die Arbeiter nicht mehr Muskelkraft als eine gewöhnliche, nicht so gewichtige Tätigkeit erfordern, fließt das Wasser in Strömen, denn es muß den entstehenden Staub sofort wegsaugen, der einerseits für die Arbeiter Gesundheitschäden, andererseits an den Werkstücken Verstopfungen schaffen würde.

Kreisende Fräsmaschinen fressen verschiedene Profile in die Steine, sei es für Fenster-

bänke, Türstöcke, Treppenstufen oder gar für einzelne Grabsteine, die ebenfalls von der Firma Lauster ausgeführt werden. Steindrehbänke ermöglichen es, die herrlichsten Vasen und Schalen zu schaffen, und Schleif- und Poliermaschinen geben der Oberfläche des Gesteins den gewünschten Glanz.

Interessant ist, daß trotz der Masse an Steinen, die täglich versandfertig gemacht werden, keine Massenproduktion im Sinne dieses Wortes herrscht, sondern das kleinste Steinchen ist „Maßarbeit“. Werden zum Beispiel 7000 Travertinplatten zur Verkleidung eines Gebäudes in Auftrag gegeben, so wird zuerst von jeder Platte eine Zeichnung gemacht, und erst dann beginnt an Hand dieser Skizze die eigentliche Arbeit. Millimetergenaue Fertigung ist oberstes Prinzip, und es muß sich ein Stein ohne Schwierigkeiten an den anderen fügen lassen. So entstehen im Travertinwerk die Außenverkleidungsplatten für Häuser, die Bausteine für riesige Gebäude und für Torbögen. Die Sägen schneiden Bodenplatten in verschiedenen Größen, Umfassungssteine, Platten für Gartenwege usw.

Zu vielen bedeutenden Geschäften- und Staatsbauten liefert die Firma Lauster ihre Erzeugnisse. Denken wir nur an Stuttgarts Zeppelinbau, an die Flugplatzbauten in Berlin-Tempelhof oder an das pompöse Verwaltungsgebäude der I.G.-Farbenindustrie in Frankfurt a. M. Holland, Spanien, Nordamerika, Cuba, Argentinien und Südafrika waren stets die besten Auslandskunden, und selbst die Kinos in Tokio wurden mit Cannstatter Travertin erbaut. Der Krieg verbot diese guten Geschäftsverbindungen nicht zu zerreißen. Nicht mehr lange wird es dauern, und der „Schwäbische Marmor“ rollt wieder über die Grenzen.

Drei Jahre Gefängnis für Totschlag

Konstanz. Das Schwurgericht Konstanz verurteilte am Mittwochabend den 37 Jahre alten Eugen Nesper aus Schwüb. Grund wegen Totschlages zu 3 Jahren Gefängnis. Nesper hatte im Januar 1945 auf der Flucht vor der Gestapo in der Nähe von Blumberg einen Grenzschutzbeamten, der ihn mit Waffengewalt daran hindern wollte, die Schweizer Grenze zu überschreiten, erschossen.

Der Angeklagte war als überzeugter Antifaschist im Krieg zu den Russen übergelaufen und sowjetischer Funkagent geworden. Er wurde am 7. Januar 1944 bei einem Fallschirmabsprung in der Nähe von Reutlingen überrascht und kurz darauf in Stuttgart von der Gestapo festgenommen, die ihn später als V-Mann in ihre Dienste preßte. Um der Gestapo zu entgehen, versuchte Nesper dann im Januar 1945 in die Schweiz zu fliehen.

Bei der Urteilsverkündung erklärte der Gerichtsvorsitzende: „Wir haben einen Menschen verurteilt, der immer zu seiner Überzeugung gestanden hat, der auch bei der Tat nach seiner Überzeugung gehandelt hat, die einer antändlichen menschlichen Gesinnung entspringt. Wir haben nicht gefragt, ob diese Überzeugung in den Rahmen unserer persönlichen Anschauungen paßt, aber wir haben sie gleichwohl geachtet.“ Der Staatsanwalt hatte 5 Monate Gefängnis beantragt.

In einen Luftschacht gestürzt

Freiburg. Ein 44 Jahre alter ehemaliger Bankbeamter aus Saarbrücken ist am Dienstagmorgen am Fuße des Schloßbergs in einen 25 m tiefen zerklüfteten Luftschacht eines alten Luftschutzbunkers gestürzt und dabei tödlich verunglückt. Die Hintergründe dieses Unglücksfalles sind noch nicht geklärt. Um in den Eingang des Luftschachtes zu gelangen, mußte der Verunglückte, der sich in Begleitung einer Frau befand, auf allen Vieren in die Öffnung kriechen. Verdächtig ist, daß die Begleiterin des Mannes zwar die Polizei verständigte, dann aber unverzüglich von Freiburg angeblich nach Wuppertal abgereist ist.

Auch das wurde berichtet

Mit der neu eingerichteten Mineralwasserabfüllanlage können jetzt in Stuttgart-Bad Cannstatt bis zu 45 000 Flaschen täglich abgefüllt werden. Damit ist es möglich, den gesamten Mineralwasserbedarf Stuttgarts zu decken.

Bei einem Einbruch in ein Schuhwarengeschäft des Kreises Tettnang wurden 700 DM Bargeld und eine größere Anzahl von Damenschuhen entwendet.

Eine große Anzahl von Gewinnen aus der Pforzheimer Wohnungsbau-Lotterie ist nicht abgeholt worden. Die Gewinne werden nun öffentlich versteigert und der Erlös für den Wohnungsbau verwendet.

Eine nicht alltägliche Schlafstelle suchte sich am Mittwoch ein betrunkenen Arbeiter in Karlsruhe aus. Er schlug nämlich sein Nachtschlafort auf der Diele eines Baugerüsts in der Höhe des 2. Stockes auf. Da zu befrüchten war, daß der Schläfer bei der geringsten Bewegung abstürzt, sollte ihn die Feuerwehr aus der luftigen Höhe abholen.

Eine Spritfabrik in Riehen, Kr. Sinheim, beschloß, durch Einpumpen von Sauerstoff in das flüssige Eisen den Zersetzungsprozeß der Abwässer zu mildern. Durch die Abwässer aus der Spritproduktion und durch den Mangel an Sauerstoff wurde das Wasser versauert und verbreitete einen üblen Geruch.

Im Keller eines Konstanz-Hotels wurde ein 23 Jahre alter Mann festgenommen, der angeblich über drei Wochen dort übernachtet zu haben. Er habe sich tagsüber im Freien aufgehalten und nachts aus der Hotelküche mit Lebensmitteln versorgt.



Für den Briefmarkensammler

In Ostdeutschland ist zur 250-Jahrfeier der Akademie der Wissenschaften ein Satz von 10 Sondermarken ohne Zuschlag ausgegeben worden. Die Marken sind in kleinem Format gehalten. Die Köpfe der Wissenschaftler sind in einem Oval dargestellt, das allerdings so klein ist, daß die Köpfe nur skizzenhaft erscheinen. Die 10 Werte zeigen folgende Wissenschaftler: 1 Pf. grau: Leonhard Euler, Mathematiker, Astronom und Physiker, 3 Pf. grün: Alexander von Humboldt, Naturforscher und Forschungsreisender, 6 Pf. blauviolett: Theodor Mommsen, Geschichtsforscher und Nobelpreisträger für Literatur im Jahre 1902, 9 Pf. braunrot: Wilhelm von Humboldt, Gelehrter, Staatsmann und Schöpfer der Universität Berlin, 10 Pf. smaragdgrün: Hermann v. Helmholtz, Physiker und Physiologe, 12 Pf. hellblau: Max Planck, Begründer der Quantentheorie, Nobelpreisträger für Physik 1918, 16 Pf. blaugrün: Jacob Grimm, Begründer der germanischen Philologie, 20 Pf. weinrot: Walther Nernst, Chemiker, Nobelpreisträger für Chemie 1920, 24 Pf. karmin: Gottfried Wilhelm von Leibniz, Wissenschaftler, Staatsmann und Begründer der Akademie, 30 Pf. blau: Adolf von Harnack, Kirchenhistoriker, Generaldirektor der Preuß. Staatsbibliothek. Die Entwürfe stammen von dem Berliner Professor Gerhard Kreische, Auflagehöhe 10 1/2 Millionen. Bei den häufig gebrauchten Werten betragen die Aufwände 3 und 10 Millionen.

In Belgien sind aus Anlaß der Leichtathletik-Meisterschaften 5 Zuschlagmarken ausgegeben worden. Es handelt sich um folgende Werte: 20 + 5 C hellgrün, Hürdenlaufen, 90 + 10 C braun, Speerwerfen, 1,75 Fr. + 25 C rot, Hindernislauf, 4 + 2 Fr. blau Stabhochsprung und 8 + 4 Fr. dunkelgrün, 100 m Läufer im Ziel.

In Frankreich ist am 26. Juni eine Sondermarke zu 12 Fr. weinrot mit dem Bildnis von François Rabelais erschienen. Ferner wurde eine Sondermarke zu 12 Fr. ilabrau für den Schriftsteller Charles Pierre Peguy ausgegeben.



Mit vorbildlicher Haltung erreichte Erich Scheufele bei den Tübinger Hochschulmeisterschaften die größte Weite beim Weitsprung. Foto: Sportwoche

Worte zum Nachdenken

Wert oder Unwert eines Menschen tritt immer erst zutage, wenn ihm Opfer abverlangt werden.

HIPPKE

Erstmals in der Ostzone

Fünfter Meisterschaftslauf der Motorräder

Erstmals nach dem Krieg wird ein Meisterschaftslauf für Motorräder am Sonntag in der Sowjetzone gefahren. Der Schweizer Dreieckskurs (eine Runde gleich 7,778 km) sieht alle west- und ostdeutschen Rennfahrer am Start. Mit großer Spannung erwartet auch der internationale Sport den Ablauf dieses Ereignisses, das erstmalig im Rahmen einer gesamtdeutschen Meisterschaft abläuft. Das Schweizer Rennen bietet Gelegenheit, der motorsportfreudigen Bevölkerung der Sowjetzone die deutschen Motorradrennfahrer vorzustellen. Start und Zielpunkt ist der kleine Ort Heierdahl bei Schlei (nordwestlich von Plauen). Die höchste Steigung dieses Kurses beträgt 6,3 Prozent, die größte Gefälle 5,8 Prozent. Die Strecke ist den meisten Fahrern aus der Vorkriegszeit bekannt.

Joie de France: Kasse Bitte!

34 Sekunden brachten 100 000 Francs Das gelbe Trikot trägt Gauthier

Der 25-jährige Luxemburger Jean Goldschmidt und der gleichaltrige Südschwizler Bernard Gauthier sind bisher die besten Verdienner der Tour de France. Beide konnten je dreimal das Gelbe Trikot überstreifen und dafür 200 000 Francs kassieren. Goldschmidt, der bereits auf den ersten zwei Etappen Spitzenreiter war, löste Gauthier nach der 5. Etappe wieder ab. Er hatte besonders Glück, denn ihm genügte ein Zeitvorsprung von 34 Sekunden in der Gesamtwertung, um den dritten 100 000-Francs-Betrag als guten Verdienst einzustreuen.

Lauter Radfahrer-Asse

Ueber die Internationale Deutschland-Rundfahrt

Nach der Verlegung der Deutschland-Rundfahrt der Radfahrer auf den Termin vom 12.-21. 8. und der Genehmigung zur internationalen Besetzung gingen aus dem Ausland derzeit viele Anfragen ein, so daß heute schon der Kreis der evtl. zu verpflichtenden Fahrer schon etwas näher umschrieben werden kann. Von Belgien sind vorgesehen die Fahrer Kelsers, Ward Peeters oder der frühere Weltmeister Marcel Kint. Für Frankreich stehen Cafl, Desquans und der Rundfahrtspezialist Fachleitner in der engeren Wahl, während von Italien Ronconi, der Dritte bei der „Tour de Suisse“, teilnehmen wird und wahrscheinlich noch Rossi oder Poverini in Betracht kommen. Die Schweiz wird in den nächsten Tagen ihre Fahrer endgültig benennen. Vorgesehen sind Ernst Stettler, falls dieser nicht als Weltmeisterschaftsteilnehmer bestimmt wird, Hans Schütz, der 2 Etappen in der „Schwarzwald-Alp-Rundfahrt“ gewann, Hans Sommer und Max Meier. Höchst interessant sind Lakmann, den Sieger der diesjährigen Holland-Rundfahrt, entsenden, außerdem den früheren Amateur-Weltmeister Cor Peltenaers und Vinken. Auch der Sohn des Sechstage-Königs Piet van Kempen ist mit in die engere Wahl zur Teilnahme an der Deutschland-Rundfahrt gezogen. Für Österreich soll gegebenenfalls Valente teilgenommen, während die Farben seines Landes bei der Weltmeisterschaft vertreten müssen.

Für unantastbare und seine Wege

Der 1. Allgemeine Deutsche Sportkongress in Köln / Sport soll dem Leben dienen

Der Allgemeine Deutsche Sportkongress, der an diesem Wochenende in Köln veranstaltet wird, hat viele Anmeldungen erhalten. Der Gedanke eines solchen Sportkongresses ist schon bei der ersten Nachkriegssportkonferenz im November 1948 in Frankfurt entstanden, um als unerlässliche Aufgabe charakterisiert worden. Der damals beauftragte Vorstand hat jedoch bis heute nicht diese Aufgabe durchgeführt. So blieb es der deutschen Kommunalverwaltung vorbehalten, diesen für den Sport notwendigen Kongress zu übernehmen. Der von der Stadt Köln organisierte Sportkongress soll sich nicht auf den Verein- oder Betriebs- oder Behördensport beschränken, sondern will Fragen von allgemeiner Bedeutung behandeln. Neben den maßgebenden Sportverbänden werden in großer Zahl Vertreter der Städte und Gemeinden, der Landes- und Bezirksregierungen, der Universitäten, pädagogischen Akademien, der Hochschullehrer und Sportlehrer eingeladen. Der Sportkongress soll dazu beitragen, daß der deutsche Sport unantastbar und seine Wege geht, daß die Jugend in ihm nicht zum Halbproleten mißbraucht oder zur Vernachlässigung ihrer Berufspflichten verführt wird, daß der Sport dem Leben dienen und nicht das Leben dem Sport.

Mit den kleinen weißen Bällen

Tübingen oder Biberach?

Das Endspiel um die südwürttembergischen Mannschaftsmeisterschaften bestreiten heute und morgen in Biberach der Gruppe der Männer die Mannschaften Tübingen und Biberach. Diese Begegnung wird in Tennisportkreisen mit großer Spannung erwartet wird, dürfte zweifellos das interessanteste Ereignis der diesjährigen Verbandsspiele bilden, zumal beide

Kurz berichtet

Das DFB-Vorrundenspiel zwischen Fürth und Horst-Emscher in Witten war ein sehr kräftiges. Bei Einnahmen von 22 000 DM blieben für die beteiligten Klubs aber nur je 4 000 DM übrig. Das übrige Geld zerrann wie Butter in der Sonne. Kosten der Stahlrohrtribüne 700 DM, sonstige Sitzplätze 600 DM, DFB-Anteil 300 DM, Vermögenssteuern 200 DM, Umsatsteuer 842 DM, Platzmiete 400 DM.

Hat das Amateur-Status noch einen Sinn? Diese Frage wird an den Deutschen Fußballbund gerichtet. In den verschiedenen Fachzeitschriften äußern sich die Anzeigen, in denen gute Amateure in „in gute Stellung“ (für Wohnung wird gesucht) gesucht werden!

Auch im Handball treten „Spiesergesuche“ durch Anzeigen auf. In einer süddeutschen Zeitung sucht ein Verein unter Nennung seines Namens einen „erkranklichen Torwart, sowie einen Stürmer“. In der Anzeige heißt es: „Geboten wird gutes Geschäft bei sehr guter Bezahlung, sowie Wohnung. Bedingung: Es kommen nur erstklassige Spieler in Frage.“

Das deutsche Meisterpaar im Zweier-Radball, die Kumbacher Brüder Penzel, hat eine Einladung zu einer Vierkänderturnier nach Basel erhalten. Die Kumbacher, die vor einem halben Jahr in Frankfurt den ersten Kräftevergleich mit dem Ausland bestanden, werden dabei erstmals im Ausland auftreten.

Der Einwurf

Die Teilnahme der Alten gehört mit zum Eindrucksvollsten eines Turnfestes. Ist es nicht erstaunlich, zu welchen Leistungen der in Übung gebliebene Körper selbst im hohen Alter noch fähig ist. Hier wird der Vorteil regelmäßiger Leibesübungen augenscheinlich. Dabei muß mancher etwastige Turner und Sportler nun als Zuschauer beschämt feststellen, daß er im Kampf gegen die Körperfaulheit unterlegen ist. Wer rastet, rostet.

Daß diese Erkenntnis Schule macht, ersieht man mit Freuden daraus, daß die Zahl der Alten-Herren-Mannschaften bei den Fußballturnen und Handballturnen stetig zunimmt. Also erkennt man auch dort, daß die Leibesübungen ein guter Begleiter durchs ganze Leben sind.

Deutsche 4 mal 400 Nationalstaffel wäre Weltklasse

Erfreuliche Entwicklung über 400 m und in den Sprintstaffeln

Vor kurzer Zeit schrieb der französische Leichtathletik-Experte Gaston Meyer, daß Deutschland in den Staffeln über 400 m und 400 m zweifellos die Europameisterschaft erringen würde, wenn es zu den Titelkämpfen in Brüssel vom 23. bis 27. August zugelassen wäre. Inzwischen haben unsere Staffelläufer erneut aufhorchen lassen und unterstrichen mit ihren Leistungen die Voraussage des Pariser Fachmannes.

In Europa gibt es zurzeit kein Land, das eine derart stolze Läufergarde über die schwierige 400-m-Distanz besitzt wie Deutschland. Noch niemals seit Harbig's Zeiten — hatten wir so viele junge, ehrgeizige Leute, die um 48 Sekunden herum laufen. Eine 400-m-Nationalstaffel ist unseres Erachtens nur von den Amerikanern zu schlagen. Das werden die kommenden Jahre beweisen. Unsere 400-m-Spezialisten haben im Winter ihre Schwingen über 100 und 200 m erheblich verbessert. Damit stimmt sie das Beispiel eines Rudolf Harbig nach, der 200 m in 21,5 laufen konnte. Huppertz (Koblenz) lief diese Strecke bereits in 21,8 und über 400 m kam er auf glatte 48 Sekunden. Der erst 19-jährige Nürnberg'ser Hans Schaffig saß auf 48,5. Dieses Talent müßte klug aufgebaut und trainiert werden, dann könnte er eines Tages eine unserer stärksten Waffen sein. Man hüte sich aber, ihn in forcierte 400 m zu schicken! Der Vogel schoß bisher der Kreideler Geister ab, der bis zum 18. Juni gesperrt war. Er stand aber im harten Training und setzte sich mit 47,8 an die erste Stelle in Europa.

Wichtige Wechselltechnik

Mit den deutschen Nachkriegsstaffeln konnte man bisher nicht zufrieden sein. Vor allem wenn man an die hervorragenden Zeiten der 20- bis 30-jährigen Jahre denkt, in denen eine Mannschaft wie der SC Charlottenburg 48 Sek. lief. Gute Wechsel waren damals an der Tagesordnung. Preußen Kreideler hätte diese Klassenzeiten im Vorjahr erreichen müssen, aber die Männer um Fischer und Lickes wechselten barbarisch schlecht. Dieses Jahr wohl ein anderer Wind. Die kufersche Überlegenheit der „Preußen“ besteht nach der Wegnahme von Lickes nicht mehr. Der TSV 1860 München hat in der Bombenbesetzung Hertlein — Luther — Schreiber — Wagner 4,6 Sekunden erreicht und die Frankfurter Eintracht mit 41,7 knapp distanziert.

Hipp noch kein Sievert!

In diesen Tagen hören wir die Ansicht, daß das Naturaltalent Sepp Hipp mit dem Ex-Weltrekordmann Sievert zu vergleichen wäre. Wir möchten vor vorläufigen Prognosen warnen. Die Spitzenleistungen im Zehnkampf sind heute so hoch, daß der „Alibi der Athleten“ mindestens in drei bis vier Übungen überdurchschnittliche Spezialleistungen zeigen muß, um zum Erfolg zu kommen. Auf der anderen Seite darf er keine Schwäche haben, denn über der internationalen 3000-Punkte-Grenze zählt jeder Punkt doppelt, ja dreifach. Bundesreiter Christmann bezeichnet Vorschußloberer als „Milchmädchenrechnung“. Deutschland hatte schon immer gute 10-Kämpfer, aber Gerd Luther (München) und Sepp Hipp (Balingen) haben das Können eines Sievert, Möller, Glötzer oder Schmidt noch nicht erreicht. Hipp hat seine Stärke in den Wurfwettkämpfen, in denen er noch erheblich in Verbesserungsfähigkeit ist. Doch wie jeder Mehrkämpfer, so hat auch er seine Schwächen (Stabbedruck, Hürden, 400 m, 100-m-Lauf). Gelingt es ihm, sie auf ein erträgliches Maß zu reduzieren, dann könnte er — konstante Wurfleistungen vorausgesetzt — weit über 7000 Punkte kommen. Allerdings sollte man nicht vergessen, daß ein Sievert 7043 Punkte erreichte (!), die bis heute nur die Amerikaner Mathias und Morris überboten.

Die 7. Etappe

Am Donnerstag sind 184 Fahrer zu der 348 km langen 7. Etappe der Tour de France von Saint-Brieux nach Angers gestartet. Nach 29 km bei Loudes, nach Angers gesamt 29 km, bei Loudes, Frankreich, Frankreich-Mitte-Südwest, Italienische Kadetten, Frankreich-West, Der Franzose Nello Laureti gewann die 7. Etappe der Tour de France. In der Gesamtwertung führt jedoch erneut der Franzose Bernard Gauthier.

Die Reihenfolge im Gesamtklassement der Länder zu Beginn dieser Etappe war: Belgien, Luxemburg, Italien, Frankreich, Frankreich-Mitte-Südwest, Italienische Kadetten, Frankreich-West, Der Franzose Nello Laureti gewann die 7. Etappe der Tour de France. In der Gesamtwertung führt jedoch erneut der Franzose Bernard Gauthier.

Die Tour de France-Fahrer gingen am Freitag von Angers zur 8. Etappe nach dem 181 km entfernten Niort auf die Route. Mit dieser Strecke haben sie mehr als ein Drittel der ganzen Tour hinter sich gebracht. Das Gelbe Trikot trägt wieder der Franzose Bernard Gauthier.

Am Sonntag Uracher Stadtlaufl

Die Uracher Sportfreunde stehen wiederum vor einem großspörtlichen Ereignis, findet doch am kommenden Sonntag zum 3. Male der Uracher Stadtlaufl statt. Die Spielvereinigungen Urach als Trägerin der Veranstaltung hat hierzu alle Vereine der Gegend eingeladen und bei der guten Besetzung wird auch diese leichtathletische Großveranstaltung ihre Anziehungskraft nicht verlieren.

Mannschaften mit ihren besten Spielern aufwarten werden. Der TC Tübingen, der ungeschlagen die Verbandserunde durchlief und seine sämtlichen Gegner, wie Reutlingen, Schwemlingen, Ebingen und Tübingen, in der Uracher Stadtlaufl, wird voraussichtlich einen knappen Sieg davontragen. Ein besonders eindeutiger Beweis für den hohen Kampfsport der Tübinger Spieler gab das letzte Verbandsspiel gegen Tübingen, in welchem der TCT von insgesamt 14 Paarungen nur ein Damendoppel verlor. Natürlich darf die derzeitige Spielstärke Württembergs und insbesondere der Uracher Damen nicht außer acht gelassen werden. Die Tübinger Mannschaft spielt in nachstehender Reihenfolge: Herren: 1. Böwing, 2. Gerold, 3. Dr. Glaser, 4. Betzner, 5. Dr. Stoize, 6. Bach, 7. Damen: 1. Fr. Schötle, 2. Fr. Bauer, 3. Fr. Dr. Ruckle, 4. Fr. Becker, 5. Fr. Bausler, 6. Fr. Schötle, 7. Fr. Fischer ausstellen.

Nach Austragung dieser entscheidenden Kämpfe können schon gewisse Prognosen für die südwürttembergischen Meisterschaften dieses Jahres ausgesprochen werden. Allerdings ist auch hierbei Vorsicht sehr am Platze, da ja der mitbestimmende Faktor wie meistens in solchen Fällen unbekannt ist.

Fazit aus Rio: W-System ist k. o.

Die traditionelle Schule ist erstarrt / Wieder Offensivspiel!

Der große Triumph der lateinamerikanischen Fußballkunst über den traditionellen europäischen Stil hat in allen europäischen Ländern die Frage aufgeworfen, ob das bisher bevorzugte Dreiverteidigersystem überholt ist. Sowohl Brasilien, als auch Uruguay spielten offensiv mit einem vorgezogenen Mittelfeld. Mit diesem System, sowie mit der aristokratischen Fußballkunst der Südamerikaner, ihren explosiven Angriffswirbeln, mit dem verwirrend systemlosen aber traumhaft sicheren Mannschaftsspiel wurden die starren Europäer nicht fertig. Die Fachleute der alten Welt, die die Weltmeisterschaftsspiele in Rio erlebt haben, sind sich darüber einig, daß der südamerikanische Fußball dem Dreiverteidigersystem in Europa den Todesstoß versetzt habe. Die europäische Spieltaktik ist zu sehr schematisiert und erstarrt. Daraus folgt, daß wir in Europa wieder vom vorwiegend destruktiven Spiel abgehen und den Schwerpunkt wieder auf den Angriff verlegen.

Hinter den FIFA-Kulissen

Das Verhalten des Internationalen Fußballverbandes (FIFA) gegenüber Deutschland, die Nichtbeachtung eines deutschen Wiederaufnahmeantrags, sowie die Art und Weise der Verhandlungsführung auf dem FIFA-Kongreß anläßlich der Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien, ist auch im Ausland scharf kritisiert worden. So schreibt jetzt Sven Hansson: „Als Eric von Freuden den schweizerischen Vorschlag für die Wiederaufnahme Deutschlands befürwortete, wobei er betonte, daß er dies in erster Linie als Organisator der Olympischen Spiele 1952 machte — ging er auf das Thema Sachfußball ein, in welchem FIFA-Präsident Rimet, wie alle wirksamen Standpunkte eingenommen hat, der im Interesse Frankreichs ist, nicht aber im Interesse der FIFA. Der Däne Leo Fredericks stand daraufhin auf und erklärte, daß der Appell „für Deutschland“ ihm sehr wichtig sei. Er habe, eigentlich habe er (Fredericks) sich gedacht, Freuden als Vizepräsidenten vorzuschlagen, aber nach der deutschfreundlichen Haltung werde er davon absehen.“

Man kann sich zu dem deutschen Problem stellen, wie man will, aber wenn man sieht, wie das Saar-

Der Sport am Wochenende

Fußball: Herberger-Lehrgang in Duisburg. Telling's Jugend-Pokalturnier: HSV Reutlingen gegen SV Schussenried (Sonntag, 15 Uhr) — Lehrgang der Schwarzwaldbundesliga unter Leitung von Sportlehrer Kopf (Reutlingen) in Dornhan.

Rollhockey: Stuttgart: Rückrunde um die Württ. Meisterschaft mit einem Start des Europameisterpaars Baranfalck (Neckarstadion).

Tennis: TC Weihenhof — TC Konstanz. Biberach: Biberach — Tübingen (Südwestmeisterschaft).

Ringen: Karlsruhe: Süddeutsche Freistilringmeisterschaft. Feilbach: Württ. Schwertathletikmeisterschaften (Samstag/Sonntag).

Amateursport: Samstag: Nacht-Rennen in Ludwigshurg. Jahr-Stadion. 300-Runden-Mannschaftsfahren mit Sobotie-Barth, Spiegel-Glänzer, Gebrüder Dabier, Intra-Röper (Frankfurt — Bremen) u. a. Sonntag: Bahnradrennen auf der Phönixbahn in Mannheim.

Berufssport: „Tour de France“ 17. 7. 3) Rouen — Dinard (216); 18. 7. Ruhetag; 19. 7. 8) Dinard — St. Brieux (78) gegen die Uhr; 20. 7. 7) St. Brieux — Angers (68); 21. 7. 8) Angers — Niort (81); 22. 7. 9) Niort — Bordeaux (208); 23. 7. 10) Bordeaux — Pau (207); — Bahnrennen in Singen und München. — Steherrennen Berlin.

Motorsport: München: Prinzpark-Rennen; Frankenthal (Pfalz): Straßenrennen; Schlei (Schlesien): Schleier Dreieckrennen (Meisterschaftslauf).

Ulm: Sportfest 35 Jahre Ulmer Stadion mit Sepp Hipp (Balingen).

Reitern: Mannheim, deutsche Hochschulreiterschafte.

Pferdsport: Tübingen: Reit- und Springturnier (Samstag und Sonntag).

Turnen: München-Gladbach: Deutschland gegen Finnland (Dienstag); Berlin: Deutschland — Finnland (Samstag) mit Stadel (Konstanz) u. Gebr. Wied (Stuttgart); Turnfest des Gau Schwarzwald (Samstag und Sonntag).

Schwimmen: Heilbronn: Württembergische Meisterschaften im Schwimmen.

Kanu: 23. bis 24. 7. Kanuwoche mit Deutschen Meisterschaften in Hannover.

Tagungen: Villingen: Verbandstag des südbadischen Fußballverbandes; Weinheim (Bergstraße): Verbandstag des Fußballverbandes Nordbaden; Sigmaringen: Landestagung des Handballverbandes Württemberg-Hohenollern (Sonntag 10 Uhr Zollerhof, Werboth (Westfalen) Verbandstag des Deutschen Tischtennisbundes.

problem behandelt wird und auf der anderen Seite Finnland, Schweiz und Uruguay von den Herren Rimet und Seeldrayer weggeführt werden, muß sich der objektive Sportler fragen, ob deren Politik richtig ist. Zuerst hat man die Deutschen ermahnt, kein Aufnahmegeruch zu schicken. Dann erklärten Rimet-Seeldrayers, daß ein solches Aufnahmegeruch die Voraussetzung für die Aufnahme Deutschlands sei!“

Der Exekutivausschuß des Weltfußballverbandes (FIFA) wird am 22. September in Brüssel über die Frage der Zulassung Deutschlands und Japans zur FIFA entscheiden. Das niederländische Mitglied des Exekutivausschusses, Karel Lotzky, bekannt.

In höchster Geschwindigkeit

Der DFB-Bundestrainer Sepp Herberger hat zuzusetzen in Duisburg 39 talentierte Spieler aus allen deutschen Gebieten zu einer Spezialschulung beisammen. Ziel des Lehrganges ist es, Anwärter für die zu bildende Ländermannschaft zu sichten. Es soll schnellstens eine Auswahl gefunden werden und in zwei bis drei Jahren dürfte dann der Nachwuchs so weit sein, um die Spieler, die wir gerade haben, zu ergänzen. Herberger verlangt in den Lehrgängen harte Training für einen Nationalspieler, charakteristische Zusammenfassung, Kameradschaftsgefühl und Mannschaftssinn. Daher ist der Hauptinhalt des bis 29. 8. dauernden ersten Lehrganges die technische und taktische Unterweisung für das Mannschaftsspiel. Herberger's erster Eindruck war, daß die etablierten Spieler sehr ehrgeizig sind, Jeder hat das Bestreben, der Erste zu sein, der in eine deutsche Nationalmannschaft berufen wird.

Beim zweiten Lehrgang, der vom 31. Juli bis 11. August läuft, wird dann mehr Wert auf mannschaftliches Zusammengehörigkeitsgefühl gelegt. Am 5. und 6. August werden in zwei Auswahlspielen in Duisburg und Köln die Länderspieltaktiken besonders unter die Lupe genommen. Als Spiel der Zukunft bezeichnet Herberger das Mannschaftsspiel in höchster Geschwindigkeit.

Das Rundfunkprogramm der Woche

Süddeutscher Rundfunk

An Werktagen gleichbleibende Sendungen

5.00-6.00 Frühmusik, 6.00 Morgenspruch, Choral, Nachrichten, anschließend Frühmusik 6.30 Morgengymnastik (außer Dienstag und Freitag 7.40). 6.40 Südwest, Heimatpost, 6.55 Nachrichten, Wetterbericht, 7.00 Morgensprache, 7.10 Programmübersicht, 7.15 Werbefunk, 7.25 Nachrichten, 8.15 Mornemusik, 8.40 Nachrichten, 9.05 Unterhaltungsmusik, 9.35 Südboten, 10.15 Schulfunk, 11.45 Landfunk (außer Freitag u. Montag), 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten, Weiter, 13.00 Echo aus Baden, 13.10 Werbefunk, 14.00 Schulfunk (außer Samstag), 15.45 Aus der Wirtschaft (außer Samstag), 16.00 Nachmittagskonzert (außer Mittwoch), 17.40 Südwürttembergische Heimatpost, 17.55 Nachrichten, Programmübersicht, 19.40 Die Stimme Amerikas, 19.45 Nachrichten, Wetterbericht, 21.45 Nachrichten, Wetterbericht.

Sonntag, 21. Juli:

6.00 Frühmusik, 7.00 Sonntagssprache, 7.15 Fröhliche Morgenmusik aus Heidelberg, 8.00 Landfunk mit Volksmusik, 8.30 Aus der Welt des Glaubens, 8.45 Kath. Kirchenfeier, 9.15 Gedächtnis-Musik, 9.45 Weiße Welt im Dichterwort; Norwegen, 10.30 Methoden am Speltag, morgen, 11.00 Lebensweisheit eines Plankers, 11.30 J. S. Bach (Konzert), 12.00 Kurt Wege mit seinen Solisten, 12.30 Aus unserer Heimat, 14.00 Stunde des Chorgesangs, 14.30 Kinderfunk, 15.00 Ein buntes Nachmittags 17.00 „Fichtelberg“ (Hörspiel), 17.15 „Tosander“ (Hörspiel), 17.30 „Tosander“ (Hörspiel) mit dem NBC-Orchester, 18.30 Der Sport am Sonntag, 20.05 „Der arme Jonathan“ (Operette von Millöcker), 22.00 Jos. Haydn, 22.30 Im Rhythmus der Freude, 24.00 Tanzmusik aus aller Welt.

Montag, 22. Juli:

10.30 Kinderfunk, 16.45 Wir sprechen über neue Bücher, 17.30 Konzertstunde, 18.00 Zeitfunk und Unterhaltungsmusik, 19.30 Quer durch den Sport, 20.00 Fröhlich singt die Woche an, 21.00 Europas gemeinsame Kultur, 21.30 Pußstücke, 22.00 Zeitgenössische Musik, 22.45 Form und Schönheit unseres Gebrauchsgüter, 23.15 Liedertunde.

Unterhaltungsmusik, 19.30 Sport gestern und heute, 20.00 Frohes Raten — Gute Taten, 20.45 Die Blaue Stunde, 21.00 Kurt Kluge (zum 10. Todestag des Dichters), 22.45 Beliebte Tanzkapellen.

Freitag, 24. Juli:

15.30 Kinderfunk, 16.45 Wir sprechen über neue Bücher, 17.30 Froh und heiter, 18.00 Frauenfunk, 18.15 Musik zum Feierabend, 19.30 Im Namen des Gesetzes (Herrmann Mooser spricht), 20.40 Johann Seb. Bach (L. Bachzeit in Göttingen), 22.15 „Sommerlied“, 22.30 Die Kunst der Fuge“ (J. S. Bach).

Sonntag, 25. Juli:

10.45 Konzertstunde, 14.00 Der Zeitfunk am Samstagvormittag, 15.00 Unsere Volkemusik, 16.48 Jugendfunk, 18.45 Filmpolka, 19.00 Frohes Raten — Gute Taten (Wiederholung), 19.40 Mensch und Arbeit, 20.15 Aus dem Programm der kommenden Woche, 20.50 „Sang und Klang aus der alten Heimat“ (Eine Stunde für die Neubürger), 21.15 Die Rundfunkkapelle, 22.30 Das Kammerorchester, H. Conzelmann, 23.00 Melodie zur Mitternacht.

Südwestfunk

10.00 Kath. Morgenfeier, 10.30 Die Aula, 11.00 Musik zum Sonntagvormittag, 11.45 Für den Bauern, 12.30 Volksmusik und Chorgesang, 13.30 Musik nach Tisch, 14.00 Abschiedsbrief an die Geliebte, 14.15 Frohe Melodien, 15.00 Kinofilm, 15.30 Jedem das Seine! 16.30 Unterhaltungsmusik, 17.00 Das SWF-Kammerorchester, 18.00 Politische Betrachtungen, 18.15 Die Sportreportage, 18.30 Kleine Abendmusik, 20.00 Werke von Giuseppe Verdi, 22.15 Sport, 23.00 Nachgespräch 23.30 „Im Rhythmus der Freude“

Montag, 24. Juli:

14.00 Für die Schulfugend, 15.30 Musik am Nachmittag, 16.15 Die Welt der Frau, 16.30 Musik am Nachmittag (II), 17.30 Literatur der Landschaft, 17.50 Solistenkonzert, 18.30 Aus der Welt des Sports, 20.00 Musik für Dich, 21.00 Aus der Welt der klassischen Operette, 22.30 Klaviermusik, 22.45 Nach-

sprech 23.15 Moderne Unterhaltungsmusik.

Dienstag, 25. Juli:

14.00 Wir jungen Menschen, 15.30 J. S. Bach (Sinfoniekonzert), 16.30 Sang und Klang im Volkston, 17.15 Musik zur Unterhaltung, 18.30 Die Parteien sprechen, 20.00 Operettenkonzert, 20.45 „Aus der Traum“ (Hörspiel), 22.30 Musik der Welt, 23.25 Jazz 1950!

Mittwoch, 26. Juli:

14.40 Für die Schulfugend, 15.30 Musikalische Testunde, 16.00 Stimme der Heimat, 16.30 Musikalische Testunde, 17.00 Bücherschau, 17.15 Kammermusik, 20.00 Scheinwerfer auf 20.45 Um Ehe und Familie, 21.00 J. S. Bach (Dokumente seines Lebens), 22.30 Klaviermusik, 22.45 Nachgespräch, 23.15 Tanzmusik zum Tagesschluss.

Donnerstag, 27. Juli:

14.00 Kinderliederabend, 15.30 Nachrichten stellt sich vor, 16.00 Kunstspiegel, 16.15 Tröseler Musiktag 1950, 16.45 Stefan Zweig liest die Musik, 17.15 Das SWF-Unterhaltungsochester, 18.30 Jugend spricht zu Jugend, 20.00 Ein Tanzabend im SWF, 21.00 Die Stimme der Gewerkschaften, 21.10 „Offenbachland“, 22.30 Die großen Meister, 23.15 Geist gegen Macht, 23.25 Für Kenner und Liebhaber.

Freitag, 28. Juli:

14.00 Für die Schulfugend, 15.30 Musik zur Testunde, 16.30 Klaviermusik, 17.00 Thine Monier schildert ihre Jugend, 17.15 Schlager-Intermezzo, 18.30 Der wunde Punkt, 20.00 L. Bachzeit in Göttingen, 22.30 Im Dreiviertelakt! Beliebte Walzermelodien, 23.00 Paul Schuch spricht mit Paul Schuch... 23.30 Musik zur Nacht.

Sonntag, 29. Juli:

14.00 Wir jungen Menschen, 15.30 Frohes Wochendorf, 15.50 Der Rechtsplegel, 16.15 Opernlieder, 16.00 Unser Samstagnachmittag, 17.00 Bücherschau, 17.15 Sang und Klang im Volkston, 18.30 Glocken zum Sonntag, 18.00 Inempfindliche Kommentare, 20.00 Beschwinge Melodien, 20.30 Großer bunschwinger Melodien, 21.30 Sportrundschau, 22.30 Presseball aus Trier, 23.15 Tanzmusik.